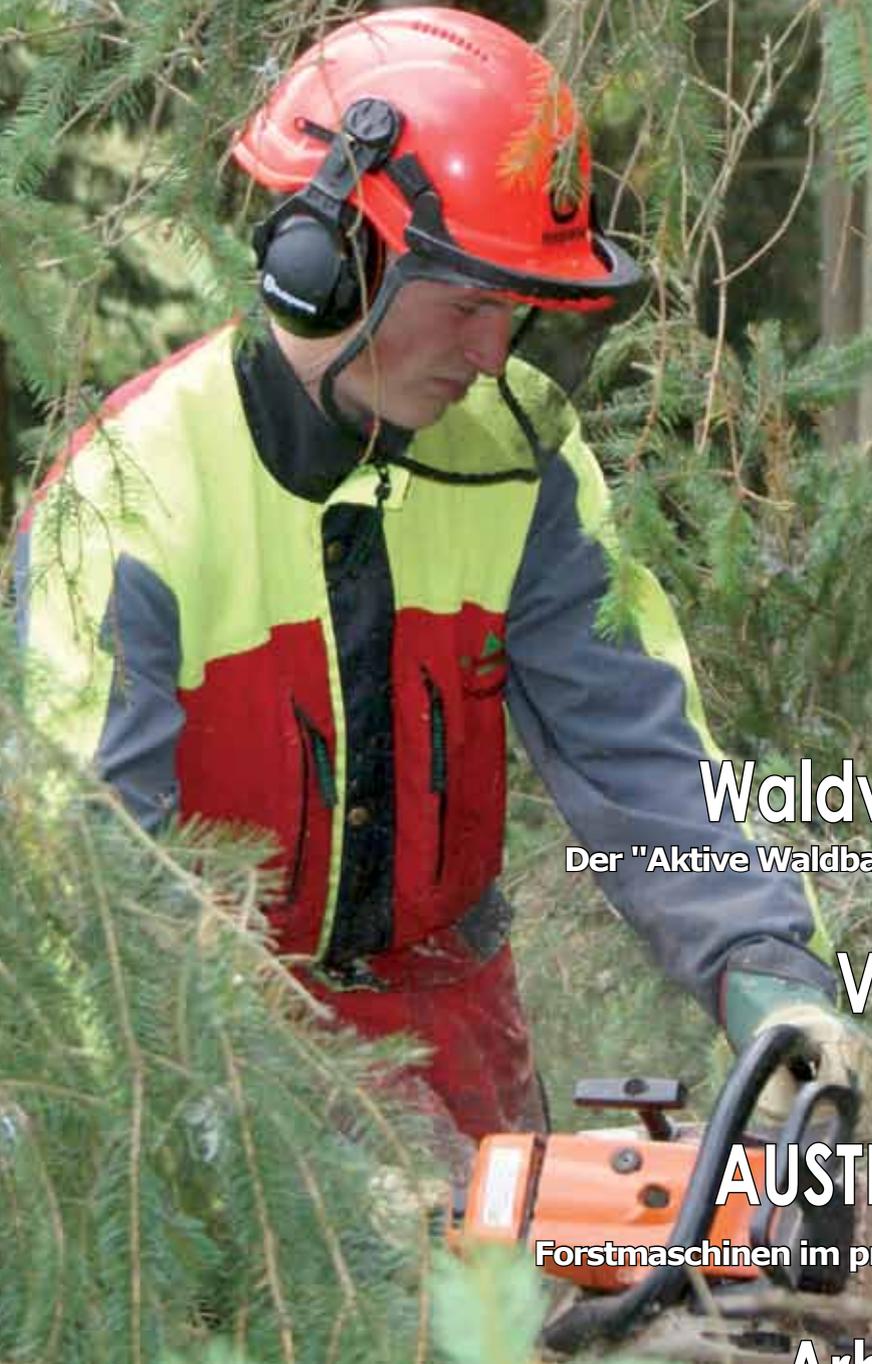


1/2011

# Waldverband aktuell



## Waldverbandspreis

Der "Aktive Waldbauer 2011" wird verliehen

## Vorarilbergholz

"Tannja" ist da!

## AUSTROFOMA 2011

Forstmaschinen im praktischen Einsatz erleben

## Arbeitssicherheit

Richtige Waldarbeit ist sichere Waldarbeit



JOSEF HEIM  
Obmann Waldverband Tirol

## Geleitworte vom Obmann

Alle acht österreichischen Waldverbände haben sich entschlossen, ein gemeinsames Zeichen zu setzen und erstmals vereint eine Mitgliederzeitung herauszugeben. Das Ergebnis dieser Bemühungen haltet Ihr gerade in euren Händen - die erste Ausgabe unserer Zeitschrift „Waldverband aktuell“. Sie besteht aus einem vorderen, länderweise unterschiedlichen Teil und einem hinteren, bundesweit einheitlichen Bereich. Die vorliegende Zeitschrift wird unsere bisherige Zeitung, den „Festmeter“, ersetzen.

Dieser Wechsel ist aus meiner Sicht mit vielen Vorteilen verbunden. Ich erwarte mir eine deutlich höhere Aktualität, denn „Waldverband aktuell“ wird alle drei Monate, also immerhin vier Mal jährlich, erscheinen. Dadurch kann besser auf aktuelle Ereignisse und Termine eingegangen werden.

Zusätzlich werden unsere Mitglieder noch umfassender und ausführlicher informiert werden können. Denn statt bisher 24 Seiten ist die Zeitschrift um 50 Prozent gewachsen und hat jetzt einen Umfang von 32 Seiten.

Trotzdem wird die Regionalität nicht verloren gehen. Auf den ersten acht Seiten der vorliegenden Ausgabe für Westösterreich wird umfassend über aktuelle Ereignisse aus Tirol und Vorarlberg informiert. Selbstverständlich wird auch nach dem Wechsel die Zeitschrift für alle Waldverbandsmitglieder kostenlos sein.

Selbstverständlich freuen wir uns über Wünsche, Anregungen und Kritik. Nur damit kann ein Produkt wachsen, reifen und damit langfristig erfolgreich werden. Viel Spaß beim Lesen wünscht Euer

Josef Heim  
Obmann Waldverband Tirol

# Inhalt

## Editorial

- 2 Vorwort
- Inhalt
- Impressum

## Waldverband

- 3 Der "Aktive Waldbauer" 2011  
Gebirgsholz als Chance
- 4 Die Lage des Tiroler Waldes
- 5 Waldhaus der Waldschule  
eröffnet
- Gute Nachfrage nach Ofenholz
- 6 Holzpreisbericht Tirol
- 7 Holzmarkt Vorarlberg
- 8 Holzbaupreis 2011
- 28 Vorarlbergholz: "Tannja" ist da!
- 29 Ausschreibung Schutzwaldpreis  
2011

## Thema

- 9 Eine neue Zeitung für den  
Waldverband

## Markt & Radar

- 10 Marktradar  
Holzmarkt derzeit ausgeglichen

## International

- 12 Europäischer Waldbesitzerverband

## Wald & Wirtschaft

- 14 Qualitätssicherung bei  
Harvestereinsätzen
- 26 Dauerbrenner Borkenkäfergefahr

## Wald & Technik

- 16 Forsttechnik live erleben
- 18 Richtige Waldarbeit ist sichere  
Waldarbeit

## Forst & Frauen

- 20 Forstfrauen im Burgenland
- 21 Weiblicher Pioniergeist in der  
Forst- und Holzwirtschaft

## Wald & Natur

- 22 PEFC - Holz mit Verantwortung
- 23 Totholz - Lebensraum und Risiko-  
faktor

## Wald & Wild

- 24 Wildäsung auf dem  
Straßenbankett

## Aus den Bundesländern

## Wissenschaft & Forschung

- 30 Mehr Sicherheit beim Holzlücken -  
Anti-Kippssystem



Diese Zeitschrift wurde auf PEFC-zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die nachhaltige Nutzung von Holz. Der Rohstoff für dieses Papier stammt aus nachweislich nachhaltiger Waldbirtschaft.

**IMPRESSUM:** Medieninhaber und Herausgeber: Waldverband Vorarlberg und Tirol; Waldverband Tirol, Brünner Straße 1, 6021 Innsbruck, Telefon: 05 / 9292 - 1610, Fax: 05/929 - 1699, E-Mail: wvt@lk-tirol.at, Home: www.waldverband.at/tirol, ZVR-Zahl: 812963963; Waldverband Vorarlberg; Montfortstraße 9, 6900 Bregenz, Telefon: 05574/400-0, Fax: 05574/400-600, E-Mail: forst@lk-vbg.at, Home: www.waldverband.at/de/vorarlberg, ZVR-Zahl: 059064758; Redaktion: Dipl.-Ing. Klaus Viertler, Dipl.-Ing. Thomas Ölz; Fotos: Waldverband Tirol, Waldverband Vorarlberg, Waldverband Steiermark; Layout: Ing. Michael Kern; Druck: Universitätsdruckerei Klampfer; Papier: PEFC, My Nova matt 80g; Auflage: 3.300 Stück



Die Leistungen in der Forstwirtschaft müssen stärker der Öffentlichkeit präsentiert werden - der Preis "Aktiver Waldbauer" ist ein Ansatz.

## Der „Aktive Waldbauer“ 2011

**Waldverbandspreis holt die Leistungen der Waldbesitzer vor den Vorhang - jeder kann mitmachen. Es gibt attraktive Preise zu gewinnen.**

41 Prozent der Tiroler Landesfläche sind Wald. Damit sind unsere Wälder die dominierende Nutzungsform unseres Landes, weit vor dem Kahlgebirge, der Industrie oder der Landwirtschaft. Den 30.000 Tiroler Waldbesitzern kommt damit eine eminent wichtige Bedeutung zu. Sie leisten Tag für Tag eine äußerst wertvolle Arbeit für die Gesellschaft. Sie bewirtschaften ihre Wälder nachhaltig und erhalten dadurch die Produktionskraft und Funktionsfähigkeit der Waldböden.

Weiters versorgen sie die heimischen Sägewerke und die Holzverarbeitende Industrie mit dem wertvollen Rohstoff Holz.

Zehntausende Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt von dieser Holzversorgung ab. Nicht zu vergessen hat der Wald laut Österreichischem Forstgesetz vier wichtige Funktionen: die Schutzfunktion, die Nutzfunktion, die Wohlfahrtsfunktion und die Erholungsfunktion. Ohne die engagierte und fachlich fundierte Arbeit unserer Waldbesitzer könnte der Wald all diese Funktionen nicht erfüllen. Die Erfüllung all dieser Aufgaben ist mit ständiger Arbeit, aber

auch mit kleinen und großen Eingriffen in die Natur verbunden. Für uns Waldbesitzer ist es selbstverständlich, dass Bäume umgeschnitten werden müssen, um die Holzversorgung zu sichern und die Verjüngung einzuleiten.

Auch ist uns klar, dass der Bau und die Sanierung von Forststraßen notwendig sind, um Waldflächen auf wirtschaftliche Art und Weise in die Nutzung zu bringen. In der heutigen Zeit darauf zu hoffen, dass die Bevölkerung das schon verstehen wird, ist falsch. Es muss ständig um Verständnis geworben und Aufklärungsarbeit geleistet werden. Daher gilt es die von den Waldbesitzern gesetzten Aktionen vor den Vorhang zu holen und ihre große Bedeutung für den Siedlungsraum Tirol zu unterstreichen.

Der Waldverband Tirol möchte mit dem Preis „Aktiver Waldbauer“ genau diese Leistungen in den Vordergrund stellen und sie der Öffentlichkeit präsentieren. Dabei soll nicht ein ganzer Betrieb ausgezeichnet werden. Stattdessen geht es dem Waldverband um die vielen kleinen und großen Aktivitäten, die tagtäglich gesetzt werden. Der Öffentlichkeit soll gezeigt werden, dass zum Beispiel die gut durchgeführte Waldbewirtschaftung, die Investition in pfleglich geplante Forststraßen und die engagierte Waldarbeit wichtige, richtige

und notwendige Dinge sind.

### Was kann eingereicht werden

Die möglichen Projekte, welche für den Preis „Aktiver Waldbauer“ 2011 eingereicht werden können, werden ganz bewusst offen gehalten. Die einzige Einschränkung ist, dass es sich um eine zur Erhaltung oder Verbesserung der Waldbewirtschaftung wichtige Maßnahme handeln muss, zum Beispiel:

Wurde auf innovative Art und Weise aufgeforstet? Ist ein Waldumbau besonders gut gelungen? Zeichnet sich die gerade errichtete Forststraße auf irgendeine Art und Weise besonders aus? Wurde eine besonders gelungene Maßnahme im Bereich Waldbau oder Naturschutz gesetzt? Hat man im Bereich Wald-Wild eine besonders interessante Maßnahme gesetzt? Gibt es eine waldpädagogisch besonders aktive Person? Oder kennst Du beim Forstpersonal jemanden, der sich besonders engagiert?

### Wer darf einreichen

Wenn Du als Waldbesitzer selbst solche Aktivitäten gesetzt hast, dann bewirb Dich um den Preis zum „Aktiven Waldbauer“ 2011. Du kannst aber auch jemand anderen für den Preis einreichen.

Egal ob kleiner Privatwaldbesitzer, Waldbauer, Forstbetrieb, Agrargemeinschaft oder Gemeindewald – jeder kann nominiert werden.

### Wo wird eingereicht

Einreichstelle ist das Büro des Waldverband Tirol in der Brixner Straße 1, Tel. 05/9292-1610, [wvt@lk-tirol.at](mailto:wvt@lk-tirol.at), unter Nennung des Nominierten und einer kurze Beschreibung des preiswürdigen Projekts. Einreichungen sind aber auch beim zuständigen Bezirksobmann des Waldverband Tirol möglich.

### Wann wird prämiert

Es gibt attraktive Preise zu gewinnen, die Prämierung und Vorstellung der Siegerprojekte erfolgt beim Waldbauertag Anfang November 2011.

Dipl.-Ing. Klaus Viertler  
Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck  
Tel.: 05/9292-1610  
[wvt@lk-tirol.at](mailto:wvt@lk-tirol.at)

## Gebirgsholz als Chance

**Waldverband Tirol bei grenzüberschreitendem Gebirgsholzprojekt beteiligt.**

Um im Tiroler Raum Vermarktungsmöglichkeiten von Holz aus höheren und schwieriger zu bewirtschaftenden Gebieten zu unterstützen und damit die regionale Wertschöpfung zu verbessern, wurde das Interreg-IV-A Forschungsprojekt „Gebirgsholz – Wald ohne Grenzen“ ins Leben gerufen.

Zusammen mit dem Cluster Holz & Technik in Südtirol (TIS – Tecno Innovation Südtirol KAG), welcher im Projekt als Lead-Partner fungiert, werden vom Holzcluster Tirol bereits vorhandene Informationen zu Gebirgsholz gesammelt und noch nicht näher erforschte Eigenschaften dazu auf wissenschaftlicher Basis untersucht. Zusammen mit dem Waldverband Tirol ist auch der Tiroler Landesforstdienst an diesem für das Gebirgsland Tirol wichtigem Projekt beteiligt. Als wichtige Ziele setzt man sich – neben den einleitend erwähnten Aspekten – eine Definition des Produkts Gebirgsholz und daraus aufbauend Handlungsempfehlungen für die regionale Forst- und Holzwirtschaft zu geben.

Weiters werden marktgerechte Kooperationsmodelle zwischen kleinstrukturierten Sägebetrieben erarbeitet und am Beispiel der Haselfichte, dessen Holz vor allem im Instrumentenbau sehr begehrt ist, ein innovatives Vermarktungskonzept für Nischenmärkte erstellt.

Schließlich will man die Projektergebnisse durch geeignete Pressemaßnahmen, Workshops und Know-how-Transfers zur nachhaltigen Nutzung verbreiten und zur Verfügung stellen. Erste Ergebnisse sind noch für dieses Jahr zu erwarten.



LHMStv Anton Steixner (li.) und Landesforstdirektor Josef Fuchs präsentierten den aktuellen Waldbericht. (Foto: Land Tirol/Plocek)

## Die Lage des Tiroler Waldes

**Die Holzwirtschaft boomt, am Holzmarkt sind gute Preise zu erzielen und die Bemühungen um die Verjüngungen in den Tiroler Schutzwäldern zeigen Wirkung.**

Das sind die positiven Nachrichten aus dem Waldbericht über das Jahr 2010. Wermutstropfen ist der nach wie vor negative Einfluss auf die Waldverjüngung durch Verbiss von Rot-, Reh- und Gamswild.

„Stabile und gesunde Schutzwälder und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung sind die beste Versicherung gegen Naturgefahren“, erläutert LHMStv Anton Steixner die primäre Zielsetzung. Konsequente Verjüngungsmaßnahmen haben dazu geführt, dass die alten Bäume im Schutzwald weniger werden. Der Anteil der Bäume über 120 Jahre beträgt nunmehr 31 Prozent und damit zehn Prozent weniger als noch 1990.

Mehr als 20 Millionen Euro wurden im Jahr 2010 von den Waldeigentümern und der öffentlichen Hand in die Tiroler Wälder investiert. Neun Millionen Euro haben die Waldeigentümer aus eigener Tasche in die Schutzwaldpflege investiert. Die öffentlichen Gelder werden zu 45 Prozent von der EU, zu 34 Prozent vom Bund und zu 21 Prozent vom Land aufgebracht.

### Wald und Wild

Zum dritten Mal erhoben wurde, welche Faktoren die jungen Bäume in den

Wäldern des Nordalpenbereichs in ihrer Entwicklung beeinflussen.

Neben Pilzbefall, Insekten, witterungsbedingten Schäden und der Art der Bewirtschaftung spielt der Wildverbiss eine Rolle. „Trotz der schwierig zu bewirtschaftenden Steillagen, liegen wir bei durch die Holzernte entstandenen Schäden an den Baumstämmen deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt“, freut sich Landesforstdirektor Josef Fuchs.

Insgesamt haben im Zeitraum 2007 bis 2010 die Beeinträchtigungen aber zugenommen. Vor allem das Schalenwild spielt eine bedeutende Rolle. Mehr als die Hälfte der Probestellen weist einen hohen Wildeinfluss auf. „Alle gemeinsam sind wir gefordert, ein gedeihliches Miteinander von Wild und Wald zu gewährleisten“, kündigt LHMStvSteixner weitere Gesprächsrunden von Forst und Jagd an.

Die Unterstützung der Tiroler Waldbesitzer mit finanziellen Mitteln ist besonders wichtig. Denn ein bewirtschafteter Schutzwald schützt unsere Siedlungsräume und Verkehrswege vor Naturgefahren wie Rutschungen, Muren, Steinschlag oder Lawinen.

Dipl.-Ing. Klaus Viertler  
Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck  
Tel.: 05/9292-1610  
wvt@lk-tirol.at



Feierliche Eröffnung des Waldhauses am 17. Juni 2011 in den Stadtwaldungen in Bregenz.

## Waldhaus der Waldschule eröffnet

**Obmann Peter Vögel, Bürgermeister Markus Linhart, Landesrat Ing. Erich Schwärzler und Landesforstdirektor Siegfried Tschann eröffneten Mitte Juni das neue Waldhaus der Waldschule Bodensee.**

Damit ist ein ganzjähriger Betrieb mit verschiedensten Veranstaltungen möglich. Neben dem Veranstaltungsraum aus Weißtannenholz sind auch die Sanitäreinrichtungen im Waldhaus untergebracht.

### Runter von der Couch

Die Waldschule Bodensee ist eine waldpädagogische Einrichtung. Dahinter steckt ein gemeinnütziger Verein mit dem Namen Stadt:Wald-Verein zur Förderung von Waldwirtschaft und Wissen.

Gegründet vor fünf Jahren, haben sich die Vereinsmitglieder das Ziel gesetzt, in erster Linie Kindern und Jugendlichen Wissenswertes rund um den Wald näher zu bringen.

Der aktive, spielerische und kreative Zugang soll das Lernen fördern, Lust auf den Wald machen und neue Einblicke in die Vielseitigkeit des Waldes bieten. Das Angebot der Waldschule Bodensee baut auf altersgerecht konzipierten Modulen auf und ist besonders für Kinder von fünf bis 14 Jahren geeignet. Forstleute, die sich zusätzlich als Waldpädagogen zertifiziert haben, begleiten die Kinder auf ihrer Reise in den Lebensraum Wald. Auch Familien, Firmen und Vereine sind herzlich willkommen.

Bernhard von Clairvaux hat bereits vor fast 1000 Jahren geschrieben:

„Du wirst mehr in den Wäldern finden als in den Büchern. Die Bäume und die Steine werden dich Dinge lehren, die dir kein Mensch sagen wird.“

Informationen unter [www.waldschule-bodensee.at](http://www.waldschule-bodensee.at), Anmeldungen unter Tel.: 05574/4959-0 (Stadtmarketing Bregenz).



## Gute Nachfrage nach Offenholz

Die Nachfrage nach Stückholz bei den über die Vorarlberger Offenholzinitiative organisierten Lieferanten ist sehr gut.

Im Mittelpunkt der gemeinsamen Vermarktungsinitiative stehen Komfort und Qualität. Der Wassergehalt von unter 20 Prozent bei Offenholz wird garantiert. Mittels einfachen Feuchtemessgeräten wird der Abtrocknungsverlauf und die Mindestfeuchte für den Verkauf kontrolliert. Die Qualität und die Serviceleistungen werden von den Kunden sehr geschätzt.

### Preis Anpassungen

Für die nächste Heizsaison werden die Preise in Anlehnung an den Energieholzindefizit, den Verbraucherpreisindex und Heizölindex um etwa zehn Prozent erhöht. Die Liste mit den aktuellen Lieferanten und den Richtpreisen 2011/12 können im Internet unter [www.ofenholz.at](http://www.ofenholz.at) oder unter [www.diekammer.info](http://www.diekammer.info) heruntergeladen werden.

Eine Bestellung ist auch in der Geschäftsstelle des Waldverbandes Vorarlberg möglich (Holzhotline Tel. 05574/400-466 oder Tel. 05574/400-410 bei Frau Sigrid Gasser).

Lieferanten, die sich für eine Beteiligung an der gemeinschaftlichen Offenholzinitiative interessieren, können sich ebenfalls in der Geschäftsstelle melden.

Das gewünschte Sortiment (Hart-, Weichholz, verschiedene Längen) kann landesweit bei der eingerichteten Servicehotline unter 05574/400-466 bestellt werden. Die Zustellung erfolgt ab vier Raummetern frei Haus.

Etwa 50 heimische Produzenten von Offenholz und Holzschnitzel sind über das gesamte Land in dieser Serviceeinrichtung organisiert.



Gute Nachfrage bei den Lieferanten der Vorarlberger „Ofenholz“-Initiative.

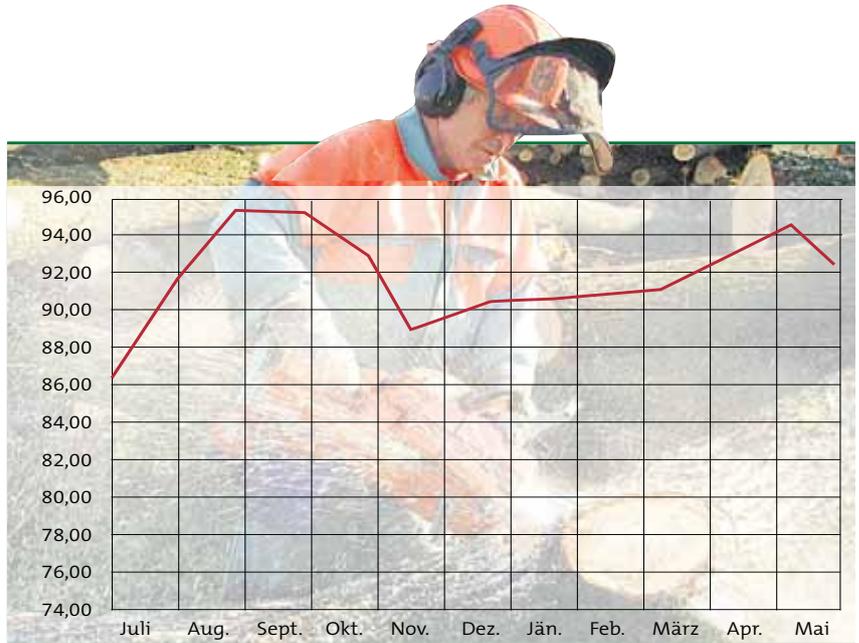
**Im Mai bleibt der Fichten-Frischholzpreis für Gesamttirol mit 93 Euro pro Festmeter weiter recht stabil. Im Vergleich zum Vormonat ist der Preis um zwei Euro (-zwei Prozent) gesunken.**

Auch bei den anderen Sortimenten zeigt sich die weiterhin ungebrochene Nachfrage nach Sägerundholz, die Preise bleiben stabil auf hohem Niveau. Bei Fichtenblochholz der Güteklasse C\* ist der Preis der Durchschnittspreis im Mai bei 69 Euro je Fm (+2 %) leicht angestiegen. Bei Fichtenschwachblochen der Güteklasse B/C liegt der Preis bei 73 Euro je Festmeter, das entspricht einer Veränderung von -2 % zum Vormonat. Für Tannenblochholz kann ein Preis von 82 Euro gemeldet werden, der Tannenabschlag beträgt damit zirka 11 Euro. Für Brennholz weich werden derzeit 32 Euro je Festmeter frei Waldstraße bezahlt. Für Industrieholz, die Kiefer, Lärche und Zirbe wurden zuwenig verkaufte Partien gemeldet, für den Holzmarktbericht können daher keine Preise genannt werden.

**Auf Borkenkäfer achten**

Die Schadholzmenge durch Borkenkäfer des letzten Jahres zeigt an, dass der eiserne Bestand an Borkenkäfern nur lokal überschritten wird. Heuer ist dennoch vermehrt mit Stehendbefall zu rechnen. Im laufenden Frühjahr bis zum Sommer ist daher volles Augenmerk auf frischen Stehendbefall zu legen. In der Nähe von Käferlöchern ist der Bestand daher wöchentlich auf neue Käferbäume zu kontrollieren.

Spechtarbeit am Stamm im Bereich der Krone, Harzfluss und braunes Bohrmehl in den Rindenschuppen sind die



Bei den veröffentlichten Holzpreisen handelt es sich um den von den Waldbesitzern im letzten Monat erzielten durchschnittlichen B/C-Preis ohne Mehrwertsteuer.

# Holzpreisbericht Tirol

bekanntesten Zeichen eines frischen Borkenkäferbefalls.

**Holzversorgung**

Die Versorgung der Sägewerke läuft derzeit gut, auch der Import aus dem süddeutschen Raum ist für die Säger zufriedenstellend, für Tiroler Holz ist die Sägeindustrie aber weiterhin voll aufnahmefähig. Die Marktaussichten für den Schnittholzabsatz sind weiterhin unbeständig. Die positive Entwicklung der ersten Monate des laufenden Jahres ist laut Fachverband der Tiroler Sägeindustrie großteils abgebrochen. Die Schere zwischen den derzeitigen Rundholzpreisen und den am Markt

erzielbaren Schnittholzpreisen klappt weiterhin auseinander. Politische Unsicherheitsfaktoren in den nordafrikanischen Ländern und die Situation in Japan führen zu einer Lieferantenkonzentration auf den angestammten Absatzmärkten.

Dies trifft nahezu auf ganz Mitteleuropa, besonders aber auf den Italienmarkt, zu. Die traditionellen Absatzmärkte werden dadurch besonders stark beliefert, das Schnittholzangebot übersteigt daher die Nachfrage. Die führt zu einem stark steigenden Preisdruck auf die Schnittware, die Schnittholzpreise beginnen daher teilweise zu bröckeln. Dies trifft auf den Großteil der Sortimente zu. Das Schnittholzangebot übersteigt die Nachfrage. Als Reaktion versuchen die Sägebetriebe, eine nachfrageorientierte Anpassung des Einschnitts zu erreichen.

Aktuelle Informationen und ein Hilfsmittel zum Angebotsvergleich finden Sie im Holzpreisbericht des Tiroler Landesforstdienstes auf [www.tirol.gv.at/holzmarkt](http://www.tirol.gv.at/holzmarkt)

Baumart Sortiment	Preise in Euro netto
Fichte Industrieholz	37,8
Kleinbloche, 1b, FMO	73,5
Güteklasse C*, 2a bis 3b	68,8
Tirol gesamt, B/C, FMO	92,6
<b>durchschnittlicher Preis</b>	
Nordtirol	92,6
Osttirol	k.A.
Kiefer Tirol, B/C, 2a - 3b, FMO	64,0
Tanne Tirol, B/C, 2a - 3b, FMO	82,0
Lärche Tirol, B/C, 2a - 3b, FMO	107,9

Bei den veröffentlichten Holzpreisen handelt es sich um den von den Waldbesitzern im letzten Monat erzielten durchschnittlichen B/C-Preis ohne Mehrwertsteuer.

Dipl.-Ing. Klaus Viertler  
Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck  
Tel.: 05/9292-1610  
wvt@lk-tirol.at



Den Waldbesitzern wird empfohlen, kein Rundholz ohne vorherige Abnahmevereinbarungen aufzuarbeiten.

## Holzmarkt Vorarlberg

**Am Nadelsägerundholzmarkt herrscht eine positive Stimmung. Nach den hohen Abfuhrmengen im Frühjahr hat sich die Situation jetzt wieder etwas verlangsamt. Es herrscht insgesamt eine gute Nachfrage auf einem attraktiven Preisniveau vor. Die Aussichten sind dabei stabil mit dynamischem Potenzial.**

### Schnitt- und Rundholzmarkt

Der Schnittholzmarkt entwickelt sich ebenfalls positiv. Das Erbeben in Japan und die politischen Unruhen in Afrika bringen etwas Unruhe in die Märkte und erschweren den kurzfristigen Absatz von Schnittholz in diese Regionen. Nachdem europaweit eher zu wenig Rundholz angeboten wird, sind kaum Auswirkungen am Rundholzmarkt zu sehen.

Beim Waldverband können attraktive Preise im Starkholz- als auch im Schwachholzbereich genutzt werden. Die gemeinschaftliche Holzvermarktung stärkt den Waldbesitz in Vorarlberg. Zudem sind die Komplettserviceangebote, die in Abstimmung mit den Landeswaldaufsehern erfolgen für viele Waldbesitzer interessant.

Waldbesitzern wird empfohlen, kein Rundholz ohne vorherige Abnahmevereinbarungen aufzuarbeiten. Weiterhin sollte ein hohes Augenmerk auf

Zahlungssicherheit und usancenkonforme Übernahme am Sägewerk gelegt werden. In den Sommermonaten sollte ein großes Augenmerk auf einen eventuellen Borkenkäferbefall gelegt werden. Kontrollgänge in den eigenen Waldungen sind zu empfehlen. Eine Infobroschüre kann bei der Landwirtschaftskammer bestellt werden.

### Industrie- und Brennholz läuft gut

Die Nachfrage nach allen Industrieholzsportimenten ist gut und die Preise sind gestiegen. Es wird auch in Vorarlberg wieder vermehrt interessant Faser-, Schleif- und Plattenholz zu vermarkten. Aus diesem Sortimentsbereich muss nicht alles automatisch als Energieholz vermarktet werden.

Bei den Brennholzsportimenten kann von einer guten Nachfrage für die nächste Heizsaison ausgegangen werden. Sowohl im Stückholzbereich als auch im Hackgutbereich steigen die Verbräuche in der Statistik jedes Jahr an.

Dipl.-Ing. Thomas Ölz  
Montfortstr. 9, 6900 Bregenz  
Tel.: 05574/400-460  
thomas.oelz@lk-vbg.at



Präsident StR. JOSEF MOOSBRUGGER  
Obmann Waldverband Vorarlberg

## Willkommen im österreichweitesten „Waldverband aktuell“

Der Waldverband Vorarlberg besteht bereits seit 20 Jahren. In der Rundholzvermarktung spielt der Verband heute eine sehr wichtige Rolle.

Er setzt sich für eine optimale Vermarktung des Rundholzes für die Waldbesitzer ein. Die waldbesitzseitige Bündelung stärkt die Stellung des „kleinen“ Waldbesitzers am Holzmarkt sehr.

Heute ist der Verband weit vor allen Forstbetrieben der größte Rundholzanbieter in Vorarlberg. Die Kosten des Verbandes werden durch die Holzpreise und Konditionen, die ohne Verband nicht möglich wären, um ein vielfaches wettgemacht. Aber auch die Holzabnehmer haben mit der fachgerechte Bündelung der Mengen Vorteile.

Der eingerichtete Forst- und Holzservice bietet in einem immer größer werdenden Bereich Serviceleistungen bis zur Komplettbetreuung in der Waldbewirtschaftung an. Wir sind bemüht in Abstimmung mit dem Landeswaldaufsichtssystem diesen Bereich weiter auszubauen.

Mit der neuen Herausgabe der Mitgliederzeitschrift „Waldverband aktuell“ tritt ein neues Zeitalter der Kooperation der österreichischen Waldverbände an. Neben der bisherigen organisatorischen und logistischen Zusammenarbeit wird jetzt ein starkes Zeichen in der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit gesetzt. Das bisherige „Telegramm“ des Vorarlberger Waldverbandes wird in die neue Mitgliederzeitschrift integriert.

Wir hoffen, ihre Informationswünsche zu befriedigen und freuen uns über eine weiterhin gute Zusammenarbeit in der Zukunft.

Präsident StR. Josef Moosbrugger  
Obmann Waldverband Vorarlberg

**Der Holzbaupreis 2011 stand ganz unter dem Motto „Gesundes Holz“. Die positive wohnbiologische Wirkung von Holz wurde anhand wissenschaftlicher Studien jetzt auch nachgewiesen. Sehr erfreulich ist, dass bei der Verleihung die heimische Qualität insbesondere jene des Weißtannenholzes stark gelobt wurde.**

#### Gesünderes Leben

Eine Untersuchung an einer Schule in Haus im Ennstal brachte erstaunliche Ergebnisse (In der Waldzeitung 2/2010 haben wir bereits darüber berichtet). Diejenigen SchülerInnen, die in einer mit Massivholz eingerichteten Klasse unterrichtet wurden, haben nach sechs Monaten im Schnitt 8.600 Herzschläge pro Tag weniger benötigt als jene in den konventionellen Klassen.

Bei den schulischen Leistungen waren zwar keine signifikanten Unterschiede, die Konzentrationsleistung war aber in den Holzklassen besser. Durch die geringere Belastung von Herz und Kreislauf fühlten sich die Schülerinnen in den Holzklassen im Laufe des Schuljahres weniger gestresst als in den konventionellen. Die raumklimatische Wirkung wird durch Holz verbessert, Temperatur und Luftfeuchtigkeitsverhältnisse ausgeglichen. Die negativen Luftionen, die für den Organismus günstig sind, werden in



Holz hat eine positive Auswirkung auf unser Wohlbefinden. Stellt sich die Frage, wieso nicht mehr mit Holz gebaut wird (im Bild Auszeichnung „Öffentlicher Bau“ Kindergarten Bizau).

## Holzbaupreis 2011

einem Raum, in dem viel Holz ist, wesentlich besser erhalten.

#### Weißtanne mit sehr gutem Image

Bei mehreren ausgezeichneten Projekten wurde die Besonderheit des heimischen Weißtannenholzes hervorgehoben. Das helle Weißtannenholz bringt ein edles, zeitloses Design. Der warme Ton des Holzes schafft gleichzeitig eine behagliche Atmosphäre. Weißtanne lässt sich auch ideal mit anderen Baustoffen wie Glas, Stahl, Beton oder Stein kombinieren. Das Image des Weißtannenholzes hat sich heute gegenüber früheren Jah-

ren erfreulich verbessert und hat gerade in der Bau- und Architekturszene einen ausgezeichneten Ruf. Die französische Juryvorsitzende Dominique Gauzin-Müller berichtete sogar von einer Weißtannen-anwendung vom Pfänderstock bei einer französischen Architekturkritikerin in Paris. Insgesamt wurde von der Jury bei vielen Projekten die Anwendung von heimischem Holz hervorgehoben. Damit gibt es gute Chancen für das Projekt „Bauen in regionalen Kreisläufen“, das unter dem Markennamen „Vorarlbergholz“ heimisches Holz mit Ursprungsgarantie anbietet.

### Vorarlberger Holzbau aus Sicht der Jury

Auch im Jahr 2011 bleibt das Land Vorarlberg Europas Hochburg der Holzbaukunst, das zeigen eindeutig die Resultate des Preises in diesem Jahr. Die Qualität des Handwerkes ist hervorragend, das Können der Architekten eindrucklich, das Engagement der Bauherren nachhaltig. In Bezug auf die Zersiedlungsthematik braucht es dringend noch Alternativen, die individuelle Wohnwünsche im Mehrfamilienhaus anbieten und so den Stadtraum sowohl ökologisch wie auch ökonomisch nachhaltig für Gesellschaft und Bewohner verdichten. Enttäuschend ist, dass beispielhafte mehrgeschossige Holzgebäude in den größeren Städten des Landes bis auf löbliche Ausnahmen fehlen. Die Politik und die Holzwirtschaft sind gefordert.



Im Einfamilienhausbereich wird erfreulich viel mit Holz gebaut. Insbesondere unser Weißtannenholz wird sehr geschätzt.



Obmann Rudolf Rosenstatter freut sich über die erste, österreichweit erscheinende Zeitung der österreichischen Waldverbände.

## Steckbrief

**Rudolf Rosenstatter**  
**Obmann des Waldverbandes Österreich**

Geboren 1958  
 Familienstand: verheiratet, zwei Kinder

- Seit 2000 Obmann des Bäuerlichen Waldbesitzerverbandes Salzburg
- Seit 2003 Bundesobmann-Stellvertreter des Waldverbandes Österreich
- Seit 2005 Kammerrat der Landwirtschaftskammer Salzburg
- Seit 2007 Bundesobmann des Waldverbandes Österreich
- Seit 2010 Obmann bei proHolz Salzburg

# Eine neue Zeitung für den Waldverband

## Liebe Mitglieder der Waldverbände Österreichs!

Wenn Sie heute die erste Ausgabe der neuen Mitgliederzeitung „Waldverband Aktuell“ in den Händen halten, so ist ein langgehegter Wunsch der Obmänner der Waldverbände in den Bundesländern in Erfüllung gegangen. Durch die Zusammenarbeit im Waldverband Österreich ist es nun möglich geworden, für alle Mitglieder der Waldverbände Österreichs eine einheitliche Mitgliederzeitung zu produzieren. Dabei ist die Einheitlichkeit relativ: zehn Seiten stehen für die einzelnen Bundesländer für regionale Themen zur Verfügung und die restlichen 22 Seiten sind Österreich-, Europa- oder auch Weltforstthemen gewidmet.

Ich bedanke mich ausdrücklich bei allen Gremien, die entschieden haben, eine österreichweite Mitgliederzeitung zu produzieren, denn viele der Waldverbände in den Bundesländern hatten bereits eine Mitgliederzeitung. Diese Aufgabe sollen nun jene Seiten übernehmen, die den Bundesländern gewidmet sind, wobei natürlich auch Berichte aus anderen Bundesländern für die Leser interessant sein können. Die Redaktion der Zeitung sitzt in der Steiermark und ich bedanke mich ganz besonders für das Engagement, das

der Steirische Waldverband in dieser Sache gezeigt hat.

Dem „Chefredakteur“ Michael Kern, einem Förster des Waldverbandes Steiermark, wünsche ich alles Gute und eine glückliche Hand bei der Gestaltung der Beiträge.

### Eine Stimme für den Kleinwald

Die Waldverbände in Österreich sind eine Erfolgsgeschichte, wie man sie im forstlichen Bereich selten findet. Waldbesitzer und Forstleute meiden im Allgemeinen den Trubel und die große Gesellschaft, sie sind Einzelgänger, Individualisten, sie lieben die Stille des Waldes und werden in ihrer Bescheidenheit und Zurückgezogenheit von der Öffentlichkeit und der Politik zu wenig beachtet und gerade deshalb ist es auch wichtig, dass die 60.000 Familien, die heute im Waldverband Österreich vereinigt sind, zusätzlich zur Vertretung durch die Landwirtschaftskammern eine Stimme bekommen, die gehört werden muss. In Österreich gibt es wenige Rohstoffe, einer davon ist unser Holz und deswegen ist das Ziel des Waldverbandes Österreich der bewirtschaftete Wald, mit Nutzung von Holz und Verwertung in einer möglichst tiefen Wertschöpfungskette. Für 284.000 Beschäftigte, vorwiegend in ländlichen Regionen,

schafft dieser Rohstoff die Voraussetzungen und sichert darüber hinaus unsere Lebensgrundlagen und den Lebensraum. Dabei spielt es keine große Rolle, ob es sich um kleine, mittlere oder große Besitzungen handelt. Der Kleinwald in Österreich besitzt rund die Hälfte des österreichischen Waldes und leistet 60 Prozent des Holzzuwachses. 90 Prozent der Einnahmen eines Waldbesitzers kommen aus dem Holzverkauf und deswegen beobachten wir Entwicklungen wie sie derzeit in Deutschland stattfinden und wo große Waldgebiete aus der Nutzung genommen werden sollen, mit großer Sorge. Wir werden die Entwicklungen in Österreich genau beobachten und analysieren und uns entsprechend zur Wehr setzen, denn pro 100 Festmeter Holzeinschlag entsteht ein Arbeitsplatz in der Wertschöpfungskette.

So bleibt mir noch Dank zu sagen, dass die Bundesländer das Gemeinsame vor das Eigene gestellt haben und die gemeinsame Mitgliederzeitung „Waldverband Aktuell“ ermöglichen. Ihnen als Leser wünsche ich eine gute Zeit und viel Spaß bei der Lektüre dieser viermal im Jahr erscheinenden Mitgliederzeitung.

Ihr (Dein) Rudolf Rosenstatter  
 Obmann Waldverband Österreich

## Marktradar

### Sägeindustrie

#### Rundholz wird weiterhin benötigt

Bei einer guten Produktion im ersten Quartal sind die Nadelschnittholz-Exporte um 16 Prozent gestiegen. Diese Steigerung wird vermutlich nicht in der gleichen Dynamik weiter gehen. Die Schnittholzpreise sind zwar gestiegen, können jedoch dennoch stärkeren Anstieg bei den Rundholzpreisen nicht kompensieren. Die gute Produktion war auch deshalb möglich, weil insbesondere der Kleinwald bis jetzt intensiv genutzt hat. Für den Sommer wird weiterhin Rundholz benötigt, doch scheint aufgrund der Situation auf den Absatzmärkten bei den Preisen das obere Ende der Fahnenstange erreicht zu sein. Insbesondere in Italien sind weitere SH-Preiserhöhungen schwer durchsetzbar. Der Absatz auf dem Hauptexportmarkt Italien konnte im ersten Quartal zulegen, Sorgen bereitet aber weiterhin die schlechte Liquidität. Der Inlandsmarkt funktioniert derzeit sehr gut. Der Absatz in den von Kriegen nicht betroffenen Ländern Nordafrikas ist besser als erwartet. Allerdings wird im Ramadan der Absatz stark zurückgehen. In Japan wird der erwartete Wiederaufbau mit 80.000 Einheiten zehn Prozent der Hausbaurate eines Jahres betragen.

Mag. Christoph Kulterer  
Vorsitzender der  
österreichischen Sägeindustrie

### Papierindustrie

#### Betriebe sind voll aufnahmefähig

Zellstoff befindet sich aktuell in einer guten Konjunkturphase, von der wir erwarten, dass sie sich in den nächsten Monaten unverändert fortsetzt. Dementsprechend wird auch die Holzbedarfsprognose der österreichischen Papierindustrie für das Jahr 2011 halten, die mit insgesamt 8,4 Millionen Festmeter beziffert wurde. Das bedeutet ein Plus von 5 Prozent gegenüber dem Jahr 2010.

Alle Betriebe unserer Branche sind

voll aufnahmefähig und haben offene Fabrikstore. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil wir unsere eklatant hohe Importquote von 35 Prozent reduzieren wollen. Wir bemühen uns um mehr Holz aus dem Inland. Bekanntlich gibt es gerade im Kleinwald Nutzungsreserven, die anzusprechen sind. Dabei ist wichtig, dass die Waldverbände sehr gut organisiert sind und durch Mobilisierungsmaßnahmen auch entsprechend mehr Holz vermarkten können. Gemeinsame Anstrengungen um mehr Holz aus den heimischen Wäldern sind in jeder Hinsicht lohnenswert.

Dkfm. Wolfgang Pfarl  
Präsident der Austropapier

### Plattenindustrie

#### Plattenholzsoriment ist gefragt

Die Österreichische Plattenindustrie stellt Spanplatten, MDF-Platten und Faserplatten an acht österreichischen Standorten her. Diese Produkte sind aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Der Plattenindustrie stehen österreichische Eigentümerfamilien vor. In den Hauptabnehmerbereichen der Plattenindustrie hat sich das Anziehen der Konjunktur entsprechend auf die Plattenwerke ausgewirkt. Der Privatkonsum - die Anschaffung von Wohnmöbel und Teile des Bausektors - ist bestimmender Faktor. Dieser mengenmäßig positive Trend, hält nun auch 2011 weiter an. Die Plattenindustrie hat daher in den letzten zwei Jahren im Rahmen von FHP immer wieder auf ihre volle Aufnahmefähigkeit bezüglich Industrieholz aus Österreich hingewiesen. Die Plattenindustrie stellt sich immer mehr als Nachfrager, Kunde und längerfristiger Partner der Forstwirtschaft vor. Nachgefragt wird das sogenannte Plattenholzsoriment. Das Plattenholzsoriment muss keine hohen Anforderungen erfüllen. Dies gilt sowohl qualitativ als auch bezüglich der Holzarten, da die Plattenindustrie fast alle Holzarten einsetzen kann.

Komm.-Rat Laszlo Döry  
Vorsitzender der Österreichischen  
Plattenindustrie

## Holzmarkt

**Die wirtschaftliche Entwicklung in Europa verläuft uneinheitlich. Exportorientierte Volkswirtschaften wie Österreich entwickeln sich im Vergleich zu südeuropäischen Ländern weiterhin positiv.**

Etwas getrübt wird der Aufschwung durch steigende Preise für fossile Energieträger, welche aktuell die wichtigste Inflationskomponente darstellen. In der Bauwirtschaft setzen sich die Stabilisierungstendenzen nicht weiter fort. Einzig im Sanierungsbereich wird eine weitere Erholung in den nächsten Monaten erwartet.

#### Sägewerke aufnahmefähig

Aktuell sind Angebot und Nachfrage bei Nadelsägerundholz bei guter Versor-

#### Nettopreise frei Straße: Juni 2011

Rundholz	Burgenland	Kärnten
Fi/Ta-Zerspaner		
Schwachbloche	67,0 - 70,0	67,5 - 70,0
Fi/Ta, 25cm+	87,0 - 91,0*	90,0 - 94,0
Langholz 2b+		
Braunbloche		
Lä A/B, 25cm+	90,0 - 110,0	100,0 - 110,0
Kiefer B/C	66,0 - 71,0	62,0 - 70,0
Ki/Lä-Masten		60,0 - 70,0
Waldstangen		49,0 - 55,0
Schleifholz		
Fi/Ta (FMO)	37,0 - 43,0	43,0 - 48,0
Faserholz		
Fi/Ta/Ki (FMO)	33,0 - 39,0	34,0 - 39,0
Lä (FMO)		34,0 - 39,0
Buche (AMM)		
Plattenholz (AMM)		
IP-Nadelholz		
IP-Laubholz		
Energieholz		
Brennh. hart (RMM)	55,0 - 60,0	52,0 - 55,0
Brennh. weich (RMM)	35,0 - 40,0	39,0 - 44,0
Energieholz gehackt <sup>+</sup>	75,0 - 85,0	

\*A/B-Preise; \*\*A/B/C-Preise; \*\*\*B/C-Preise; #... Frei W

Verwendete Abkürzungen (Maßeinheit, Zustand, Verrechnet, geliefert, RMM: Raummeter, mit Rinde geliefert, Volume de geliefert, AMM: Atro-Tonne, mit Rinde geliefert, Volu

# kt derzeit ausgeglichen

gung der Sägewerke noch ausgeglichen. Nach einer kurzen Anlieferungsspitze im Mai sind die Sägewerke weiterhin aufnahmefähig, das Rundholz fließt wieder zügig ab.

Bei anhaltend hohem Rundholzbedarf und aktuell deutlich geringerer Holzernteaktivität werden dennoch Preisabschläge für stärkeres Blochholz vorgenommen. Die Rundholzpreise sind gegenüber dem Vormonat unverändert stabil.

### Bestände auf Käferbefall kontrollieren

Es wird empfohlen, die Bestände intensiv auf frischen Befall durch Borkenkäfer zu kontrollieren. Sowohl Einzelbäume als auch Käfernester sollten großzügig aufgearbeitet und ohne Verzögerung aus dem Wald abtransportiert werden. Bei Verkäufen sollte weiterhin höchstes

Augenmerk auf vertragliche Sicherheiten, einen raschen Holzabtransport und usancenkonforme Übernahme am Sägewerk gelegt werden.

### Nachfrage nach Industrierundholz gut

Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie signalisieren weiterhin volle Aufnahmefähigkeit. Die Nachfrage nach Industrierundholz ist anhaltend gut, die Übernahme erfolgt allgemein wieder problemlos.

Die Preise für Faser- und Schleifholz sind in Kärnten und Niederösterreich leicht gestiegen und tendieren auch sonst steigend. Die Abnahme von Buchenfaserholz erfolgt kontinuierlich, die Preise sind stabil. Alle Plattenholzsortimente werden ebenfalls anhaltend gut nachgefragt. Durchforstungs- und

Pflegeeingriffe gewinnen daher weiter an Attraktivität.

### Brennholzpreise leicht gestiegen

Der Energieholzmarkt verläuft saisonbedingt ruhig. Die Lager für die nächste Saison sind teilweise bereits aufgebaut, bei Großanlagen ist aber eine laufende Abnahme gesichert.

Anhaltend groß ist die Nachfrage nach ofenfertigem Brennholz, die Preise sind regional leicht gestiegen. Die Brennholzlager sollten für die nächste Saison ausreichend gefüllt werden, um den steigenden Bedarf decken zu können. Die Ergebnisse der Biomasseheizerhebung 2010 weisen ein stetiges Wachstum von Holzheizungen aus. Alle angegebenen Preise beziehen sich auf den Zeitraum Anfang Juni 2011.

Alle Preise sind Nettopreise, welchen die gesetzlich vorgeschriebene Umsatzsteuer von zehn Prozent bzw. zwölf Prozent zuzurechnen ist.

Region	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol/ Vorarlberg
		50,0 - 60,0		42,0 - 53,0	
3,5	75,0 - 77,0	75,0 - 79,0	68,0 - 78,0	64,0 - 69,0	71,0 - 75,0
4,5*	93,0 - 95,0*	91,0 - 94,0*	89,0 - 95,0*	83,0 - 96,0**	91,0 - 94,0***
	98,0 - 100,0			89,0 - 99,0	92,0 - 97,0
	70,0 - 72,0	61,0 - 69,0		57,0 - 66,0	
123,0	110,0 - 140,0		100,0 - 110,0	90,0 - 115,0	104,0 - 114,0***
0,0	71,0 - 73,0	69,0 - 74,0***			64,0 - 65,0
7,0					
7,0					
7,5	48,0 - 50,0	50,0 - 50,0	47,0 - 50,0	44,5 - 45,0	48,0 - 50,0
9,5	40,0 - 42,0	33,0 - 36,0	35,0 - 40,0	37,0 - 38,0	33,5 - 34,0
9,5				37,0 - 38,0	
	58,0 - 63,0	63,0 - 70,5	67,0 - 74,0	41,0 - 63,0	
	76,0 - 78,0	68,0 - 70,5			
	67,0 - 72,0	62,0 - 65,5			
7,0	55,0 - 60,0	58,0 - 63,0	60,0 - 67,0	45,0 - 67,0	70,0 - 78,0
4,0	38,0 - 40,0	37,0 - 42,0	35,0 - 40,0	32,0 - 50,0	45,0 - 50,0
	85,0 - 87,0#	75,0 - 86,0#	90,0 - 105,0#		

erk-Preise, C-Abschlag: Sbg.: € 10,0 bis € 14,0, NÖ: € 8,0 bis 10,0, OÖ: Ta-Abschlag: € 10,0 bis € 15,0

chnungsmaß): FMO: Festmeter, mit Rinde geliefert, Volumen ohne Rinde, FOO: Festmeter, ohne Rinde n inkl.Rinde, RMO: Raummeter, mit Rinde geliefert, Volumen ohne Rinde, ROO: Raummeter, ohne Rin- nmen inkl.Rinde, Energieholz gehackt<sup>+</sup>: Energieholz gehackt (Atro-Tonne, mit Rinde geliefert w30)

## Steigende Mengen

Die Vermarktungszahlen der Waldverbände für das erste Quartal 2011 zeigen im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Aufwärtstrend.

Von Anfang Jänner bis Ende März wurden in Österreich 897.500 Festmeter Holz durch den organisierten Kleinwald bereitgestellt.

Das entspricht einer Steigerung von 44 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2010 (624.000 Festmeter). Gegenüber dem Krisenjahr 2009 (458.000 Festmeter) wurde die Vermarktungsmenge dabei annähernd verdoppelt.

Sägerundholz macht mit knapp 665.000 Festmetern rund 75 Prozent der vermarkteten Holzmenge aus. Mit 17 Prozent an der Gesamtmenge wurde beim Industrierundholz mit knapp 150.500 Festmetern fast die doppelte Menge als beim Energieholz (82.000 Festmeter) vermarktet. Die Mitglieder der Waldverbände sind damit ein wichtiger Partner für die Holz verarbeitende Industrie. Bei anhaltend guten Rahmenbedingungen am Holzmarkt wird sich dieser Trend fortsetzen.



Dipl.-Ing. STEFAN ZWETTLER  
Geschäftsführer des  
Waldverbandes Steiermark

## Starker Waldverband

Die Freude ist übergroß. Mit dem "Waldverband aktuell" halten sie zum ersten Mal ihre neue Mitgliederzeitung in der Hand, die es wahrlich in sich hat. Ein umfangreicher gemeinsamer Österreichteil der von den Informationen des jeweiligen Landesverbandes ummantelt wird. In der Zeitungssprache lapidar als Mutation bezeichnet, hat die Entstehung der gemeinsamen Zeitung allen Österreichischen Waldverbänden tatsächlich einiges an Mut abverlangt.

Das eigene Informationsmedium aufzugeben und an einer größeren Lösung zu arbeiten bedeutet eine spannende Herausforderung mit ungewissem Ausgang anzunehmen. Der Aufwand hat sich gelohnt, das Ziel ist erreicht. Mit einer Auflage von 65.000 Stück, vier mal pro Jahr erhalten alle Mitglieder der Waldverbände die für sie wichtigen Informationen.

Nachdem es sich um eine Nullnummer handelt sind uns konstruktive, kritische Rückmeldungen besonders wichtig. Teilen sie uns mit was Ihnen an der Zeitung gefällt, fehlt oder weggelassen werden kann.

Mein besonderer Dank gilt allen Obmännern und Geschäftsführern der Bundesländer sowie allen Mitarbeiter des Waldverbandes Österreichs die ein Gelingen unseres Vorhabens möglich gemacht haben.

Stefan Zwettler



Obmann Rudolf Rosenstatter in Brüssel.

## Europäischer Waldbesitzerverband - gemeinsame Aktivitäten

**Um den Interessen der europäischen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer auch auf EU-Ebene Gehör zu verschaffen, wurde 1996 der Europäische Waldbesitzerverband CEPF (Confederation of European Forest Owners) als Folgeorganisation des im Jahre 1961 gegründeten Zentralkomitees der Waldbesitzer in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ins Leben gerufen.**

### Gemeinsam Zukunft gestalten

Als Non-Profit-Organisation bietet CEPF, die Dachorganisation von 27 in Europa national organisierten forstlichen Zusammenschlüsse, eine Plattform für gemeinsame Aktivitäten auf europäischer Ebene. Primäres

Ziel des Europäischen Waldbesitzerverbandes ist die Vertretung und Wahrung der Interessen und Anliegen von zirka 16 Millionen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern die, da CEPF in vielen Gremien wie zum Beispiel dem UNFF (United Nations Forum on Forests) oder dem MCPFE (Ministerial Conference on the Protection of Forests in Europa)

vertreten ist, besser in europäische Entscheidungsprozesse eingebunden werden können. Seit Oktober 2009 ist auch der Waldverband Österreich Mitglied beim Europäischen Waldbesitzerverband.

### Stärkung der Familienforstwirtschaft

Die Konsolidierung der nationalen Interessen geschieht in themenspezifischen permanent eingerichteten Arbeitsgruppen. Themenschwerpunkte sind zum Beispiel die Forststrategie, Ländliche Entwicklung sowie Klimawandel und Energie.

Die Aktivitäten zielen auf zuverlässige Rahmenbedingungen für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer ab und sollen zur Stärkung der ökologischen, ökonomischen und sozioökonomischen Nachhaltigkeit der

Waldbewirtschaftung beitragen. Durch eine verbesserte Zusammenarbeit sowohl zwischen den Mitgliedern als auch mit den Institutionen der EU, soll die Familienforstwirtschaft in Europa gefördert und unterstützt werden.

Ausführliche Informationen finden Sie unter [www.cepf-eu.org](http://www.cepf-eu.org).

Martin Wöhrle



Confédération Européenne des Propriétaires Forestiers  
Confederation of European Forest Owners  
Zentralverband der Europäischen Waldbesitzer



## DAS LIECO-ERFOLGSGEHEIMNIS FÜR IHRE AUFFORSTUNG

Bestellen Sie unseren neuen Katalog auf [www.lieco.at](http://www.lieco.at)



STIFTUNG FÜRST  
**LIECHTENSTEIN**

LIECO GmbH & Co KG

### DAS LIECO-ERFOLGSGEHEIMNIS FÜR IHRE AUFFORSTUNG

LIECO ist Ihr Partner Nr. 1 für erfolgreiche Aufforstung.

**Ihre Vorteile:**

- Gezielte Auswahl des Saatgutes
- Herkunftsgarantie
- Produktionstechnologie mit den original LIECO-Containern
- Hohe Pflanzenqualität von der Wurzel bis zum Spross
- Optimierte Lieferlogistik und Versetztechnik

Behutsame Aufzucht robuster Pflanzen und Versetzung zum idealen Zeitpunkt bringen nachhaltigen Erfolg.

[www.lieco.at](http://www.lieco.at)

LIECO GmbH & Co KG  
lieco@sfl.at  
+43 (0) 3846 8693-0



AUFFORSTEN MIT ERFOLG



## GRAWE AGRAR

Mit Umwelt-sanierungs-kostenversi-cherung!

Der Versicherungsschutz für Ihre Landwirtschaft Versicherbare Gefahren:

- Feuer, Sturm, Leitungswasser
- Haushalt
- Feuer-Betriebsunterbrechung
- Elektrogeräte
- Haftpflicht
- Rechtsschutz
- Unfall
- Waldbrand

Info unter: 0316-8037-6222

Grazer Wechselseitige Versicherung AG  
service@grawe.at · Herrengasse 18-20 · 8011 Graz

[www.grawe.at](http://www.grawe.at)



**GRAZER WECHSELSEITIGE**  
Versicherung Aktiengesellschaft

Die Versicherung auf *Ihrer* Seite.

### LIEGENSCHAFT DRINGEND GESUCHT!

Ein treuer Bonitätskunde möchte seine Träume weiter verwirklichen. Sein Suchprofil ist eine Landwirtschaft Nähe Salzburg- Innviertel in Alleinlage mit event. Fernblick. Sollten Sie verkaufen oder jemanden kennen, der verkauft, bitte melden Sie sich.

### WERDEN SIE SELBSTVERSORGER! LANDWIRTSCHAFT MIT FERNBLICK!

Landwirtschaft Nähe Trumer Seengebiet, ca. 8 ha, Remise, eigene Quelle, Preis auf Anfrage!

**Refugium für Mensch und Tier** Nähe Ostermiething/Burghausen, herrliche Alleinlage, ca. 3,6 ha Grünland + ca. 2 ha Wald, € 450.000,-



+43/664/5364035  
[www.linecker-partner.com](http://www.linecker-partner.com)

**Laut Österreichischer Waldinventur (ÖWI 2009) weisen rund 246 Millionen Stämme oder 7,4 Prozent der Gesamtstammzahl Schäden durch die Holzernte auf. Das ist ein Anstieg zum Ergebnis aus 2002 um 15,6 Prozent oder 28 Millionen Stämme. Ziel der modernen Forsttechnik muss es sein, diese Schäden zu verringern.**

Zu einem wesentlichen Teil steht dieser Anstieg im Zusammenhang mit der deutlichen Zunahme der Nutzungen insbesondere im bäuerlichen Kleinwald.

Während im Vergleich zur Periode 2002 im bäuerlichen Kleinwald die Nutzung um 56 Prozent auf nunmehr 7,8 vfm je ha angestiegen ist, hält sich die Steigerung bei den Forstbetrieben mit 14 Prozent in Grenzen.

**Kontrolle und Konsequenzen**

Wird die Forstwirtschaft den steigenden Holzbedarf von Sägeindustrie, Papier- und Plattenindustrie sowie der unzähligen Biomasseheizungen bei sinkenden betriebseigenen Arbeitskräften und einem weiter zunehmenden Anteil hofferner Wälder abdecken können?

Einen Lösungsansatz bietet die Rationalisierung der Holzernte im Kleinwald. In diesem Bereich, der mehr als der Hälfte der Waldfläche Österreichs ausmacht, stocken immerhin 3 Fünftel des gesamten Holzvorrates. Hier ist noch vehementer als bisher der Hebel anzusetzen, um die Holzversorgung bei fairen Holzmarktbedingungen, in Zukunft zu gewährleisten. Die Kleinstrukturiertheit des Kleinwaldbesitzes schafft aber für größere Holzkontingente Probleme.

Dieser Nachteil gegenüber dem Großwald ist mit gemeinsamen unternehmerischen Handeln, beispielsweise durch überbetrieblichen Maschineneinsatz und gemeinschaftlichen Holzverkauf wett zu machen. Es muss also alles getan werden, um den Kleinwaldbesitzer von diesen Vorteilen zu überzeugen und zur Gemeinsamkeit zu bewegen. Gerade weil der bäuerliche Waldbesitzer hohe Verantwortung für seine Bestände und den Waldboden trägt, ist für die Akzeptanz von Harvesterereinsätzen die Sicherung der Arbeitsqualität eine wesentliche Voraussetzung. Mindestanforderungen an Harvesterereinsätze bei der Holzernte allgemein und speziell im Kleinwald sind professionelle Arbeitsvorbereitung und Organisation sowie effiziente Kontrolle und Konsequenzen bei Abweichungen von den Vorgaben.

**Festgelegte Standards für alle**

Folgende Standards für Harvesterereinsätze wurden von der LK Steiermark festgelegt:

1. Markieren der ausscheidenden Bäume (Rückegassen werden vom Unternehmer selbst ausgewählt)- Zeitaufwand circa zwei Stunden je Hektar.
2. Bei der Auszeige werden auch gleichzeitig die Besitzgrenzen markiert
3. Festlegen der auszuformenden Holzsortimente.
4. Festlegen der Holzlagerplätze.
5. Werkvertrag mit Terminvereinbarung für den Einsatz.
6. Laufende Kontrolle von Arbeitsfortschritt und Arbeitsqualität.
7. Organisation der Holzabfuhr.
8. Stichprobenaufnahme nach Bonus-

# Qualitätssicherung Harvester



- Malusverfahren. Waldbesitzer und Unternehmer haben das Recht bei der Aufnahme anwesend zu sein.
  - 9. Holzabrechnung.
  - 10. Nachkalkulation
- Der Qualitätssicherung hat das Forst-

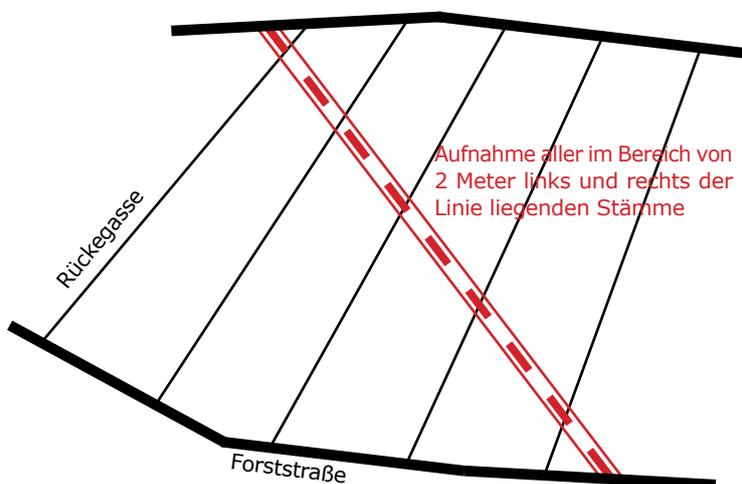


Abb. 1: Schema zum Festlegen der Aufnahmelinien.

## Beispiel zum Bonusverfahren

Am 4. Februar 2011 wurde beim Waldbesitzer der Holzernte folgende Aufnahme durchgeführt:  
 Flächengröße: circa zwei Hektar  
 Stichprobenumfang: Insgesamt wurden 76 Stichproben entnommen  
 aktuellen Schaden

**Berechnung der Qualitätsziffer**

Baumnummer	Baumart	Gewichtung Baumart
7	Fichte	1,0
25	Birke	0,7
27	Fichte	1,0
31	Fichte	1,0
58	Fichte	1,0
67	Buche	1,0
71	Lärche	0,7
72	Tanne	0,7

Die Summe der Einzelwerte wird auf die Gesamtzahl der Stichproben dividiert:  $7,05 / 0,76 = 9,14$ . Dieser auf ganze Zahlen aufgerundete Wert ist die Qualitätsziffer, in diesem Fall 9. Also erhält der Waldbesitzer einen Zuschlag von 10 Prozent auf die Holzverkaufspreise.

# ...herung bei ...einsätzen



referat der Bezirksbauernkammer Hartberg-Fürstenfeld beispielgebend Rechnung getragen und gemeinsam mit dem lokalen Bezirkswaldverband und einigen Unternehmern ein Bonus-Malus-System entwickelt, das im Wesentlichen die

## ...us-Malussystem:

...r Muster Max, 8225 Prätis 255 nach Abschluss ...t.

...ämme aufgenommen, acht davon hatten einen

Schaden	Gewichtung Schaden	Wert
1	1,0	1,0
3	1,0	0,7
1	0,1	0,1
2	0,5	0,5
3	1,0	1,0
3	1,0	1,0
2	0,5	0,35
4	2,0	1,40
Summe		6,05

...ntzahl der aufgenommenen Stämme bezogen. ...f oder abgerundete Wert ist die so genannte ...r Unternehmer 4% Bonus von den vereinbar-

Schonung des verbleibenden Bestandes zum Inhalt hat. Die Latte für das Bewertungssystem wurde anhand sehr gut gelungener Harvestereinsätze gelegt. Auf diesen Flächen wurden die Schäden an den verbleibenden Bäumen entlang einer Linie, die diagonal zu den die Rückegassen verläuft, erhoben (Aus „Handbuch für den überbetrieblichen Maschineneinsatz“ der steirischen Landwirtschaftskammer) (siehe Abb. 1).

Nach dieser Methode müssen je Hektar mindestens 35 Stämme erhoben werden, damit man aussagekräftige, statistisch absicherbare Ergebnisse bekommt. Die Anwendung des „Bonus-Malus-Systems“ wird natürlich im Werkvertrag schriftlich vereinbart und folgendermaßen durchgeführt:

- Nach Arbeitsende wird jede bearbeitete Fläche von einem Mitarbeiter des Forstreferates verpflichtend erhoben. Der Arbeitsaufwand dafür beträgt inklusive Auswertung im Durchschnitt je Hektar zirca eine halbe Stunde.

- Bei der Linienbegehung bekommt jeder Stamm, bis 2 m links und rechts der Linie stehende Baum ab 8 cm BHD eine laufende Nummer. Nach Baumarten getrennt (siehe unten) wird die Größe der Schadensfläche ermittelt. Anschließend erfolgt die Gewichtung der Beschädigung siehe Abbildung 2.

- Die Summe der gewichteten Punkte wird mit der Gesamtzahl der erhobenen Stämme in Relation gebracht und ein Schadensprozent ermittelt, das auf ganze Prozent auf- bzw. abgerundet, als Qualitätsziffer bezeichnet wird.

- Bei der Qualitätsziffer 10 gibt es weder Zu- noch Abschläge. Je Punkt Über-

schreitung gibt es einen Malus (Abzug) von 1% der ausgehandelten Holzerntekosten pro fm; bei Unterschreitung je Punkt (1%) einen Bonus (Zuschlag) von 2% der ausgehandelten Holzerntekosten pro Festmeter.

### Fazit

Das Bonus- Malus- System hat folgende positive Lenkungseffekte bewirkt:

- Gute Unternehmer/Fahrer haben sich rasch herauskristallisiert.

- Die Unternehmer haben gelernt, Arbeiten, wo sie glauben die geforderte Arbeitsqualität nicht erbringen zu können, auch in Zeiten schlechter Auftragslage, nicht anzunehmen.

- Die Qualitätsziffer hat sich seit der Einführung des Bonus- Malus- Systems signifikant von 16 auf 5 verbessert.

- Das Vertrauen der bäuerlichen Waldbesitzer in die vollmechanisierte Holzernte ist deutlich gestiegen.

Der Waldbesitzer erhält nach dem Abschluss der Holzernte einen Bericht übermittelt, der neben dem Ergebnis der Bonus-Malusaufnahme auch eine Nachkalkulation enthält.

Die in diesem Fall (siehe Abb. 3) angegebene Qualitätsziffer von 8 drückt die ausgezeichnete Arbeitsqualität des abgeschlossenen Einsatzes aus. Die Nachkalkulation ergibt einen holzerntekostenfreien Erlös von € 55,60 je fm oder € 5365 je ha (Entnahme je ha 96,5 fm).

■ Dipl.-Ing. Harald Ofner  
Bezirkskammer Hartberg  
Tel.: 03332/62623-4637  
harald.ofner@hartberg.lk-stmk.at

Gewichtung	
<b>1. Baumart</b>	
Fichte, Buche, Kirsche, Pappel	1,0
Kiefer, Lärche, Tanne und alle übrigen Laub und Nadelbäume	0,7
<b>2. Größe des Schadens</b>	
1: bis 9,9 cm <sup>2</sup>	0,1
2: von 10 – 49,9 cm <sup>2</sup>	0,5
3: von 50 – 99,9 cm <sup>2</sup>	1,0
4: ab 10 cm <sup>2</sup>	2,0

Abb. 2: Gewichtung der Beschädigung



Abb. 3: Einteilung der Qualitätsziffern



Bei der AUSTROFOMA kann man Forsttechnik im Gelände im praktischen Einsatz erleben.



Der Lageplan der AUSTROFOMA 2011.

**Einen Querschnitt durch die moderne Technik der Waldarbeit zeigt die AUSTROFOMA vom 11.-13. Oktober im Forstbetrieb und am Gelände des Stiftes Rein in der Steiermark. Die alle vier Jahre stattfindende Forstmaschinenpräsentation wird zum zweiten Mal gemeinsam mit der AUSTROFOMA Bioenergie abgehalten.**

Die AUSTROFOMA wird 2011 durch die Landwirtschaftskammer Steiermark in Kooperation mit den Landwirtschaftskammern Niederösterreich und Oberösterreich unter der Ägide der Landwirtschaftskammer Österreich organisiert. Als Besucher werden nicht nur potenzielle Käufer von Forstmaschinen und deren Zubehör angesprochen, sondern auch alle Waldbesitzer und interessierte Personen, die sich über eine schonende Holzernte mit modernsten Geräten informieren wollen. Die AUSTROFOMA ist damit die größte Informationsveranstaltung zur Forsttechnik in Österreich.

#### Maschinen im Arbeitseinsatz

Die besondere Attraktivität der AUSTROFOMA besteht darin, dass alle Maschinen und Geräte im praktischen Arbeitseinsatz unter realistischen Bedingungen zu sehen sind. Darauf ist auch der ausgezeichnete Ruf der AUSTROFOMA weit über Österreichs Grenzen hinaus zurückzuführen. Die schonende

## Forsttechnik live erleben AUSTROFOMA und AUSTROFOMA Bioenergie

Holzernte für Mensch und Natur steht dabei immer im Vordergrund. Ein weiteres Highlight ist ein eigener Rundkurs für Seilgeräte. Weltweit ist die AUSTROFOMA die einzige Forstmaschinen- und Gerätevorführung, die sich mit dem Schwerpunkt der Seiltechnologie beschäftigt. Insgesamt präsentieren sich an den drei Tagen der Veranstaltung rund 120 Unternehmen und Institutionen mit ihren Neuheiten und Dienstleistungsangeboten. Es werden ausschließlich jene Aussteller bei der AUSTROFOMA präsent sein, deren Maschinen und Geräte in Österreich zu erwerben sind und deren Serviceleistungen (Ersatzteilgarantie) sichergestellt sind. Alle Maschinen sowie Ernteketten werden wieder detailliert im AUSTROFOMA-Katalog beschrieben sein. Dieser wird in bewährter Weise von Praktikern und Experten des Fachausschusses für Waldarbeit und Forsttechnik des Österreichischen Forstvereins unter der Federführung von Prof. DI Dr. Wolfgang Jirikowski und DI Nikolaus Nemestothy erstellt und ist mittlerweile zu einem Standardwerk in der forstlichen Ausbildung geworden.

Der Veranstaltungsort Stift Rein, etwa

15 Kilometer nordwestlich von Graz an der Pyhrn-Autobahn (A9) bei Gratkorn, ist verkehrstechnisch günstig gewählt und nicht nur aus allen Landesteilen Österreichs, sondern auch aus dem Ausland gut erreichbar. Der Flughafen Graz-Thalerhof sowie der Hauptbahn-



hof Graz liegen nur 30 Autominuten entfernt. Den zentralen Ausgangspunkt für die Veranstaltung stellt das AUSTROFOMA-Dorf dar, das unmittelbar vor dem Stift Rein gelegen ist. Hier erhalten diverse forstliche Dienstleister und Forstausrüster die Möglichkeit, ihre Produkte vorzustellen. Vom nahe gelegenen Parkplatz aus gelangen alle Besucher direkt ins AUSTROFOMA-Dorf. Von dort ist der Einstieg in den Rundkurs zu Fuß oder per Shuttlebus möglich. Für die Verpflegung direkt auf



Die AUSTROFOMA findet in der malerischen Umgebung des Stiftes Rein statt.

# eben

## e 2011 in der Steiermark

den Rundkursen ist genauso wie im AUSTROFOMA- und Bioenergie-Dorf gesorgt. Damit können die Besucher jederzeit neue Energie tanken.

### Aufteilung des Rundkurses

Als Neuerung gegenüber den vorhergehenden Veranstaltungen gibt es diesmal eine Aufteilung des Rundkurses in einen allgemeinen Rundkurs, im überwiegend maschinenbefahrbares Gelände sowie einen Seilkranrundkurs, in dem das Bioenergie-Dorf integriert ist. Damit ist es jedem Besucher möglich, die Rundkurse speziell nach Interessenschwerpunkten zu besuchen. Unterstützt wird dies durch einen Shuttlebus, der zwischen den Rundkursen für die Besucher eingerichtet ist.

### Forsttechnik in der Naturverjüngung

Das AUSTROFOMA-Gelände liegt im Grenzgebiet des Steirischen Hügellandes und der südöstlichen Randalpen inmitten des Grazer Berglandes. Es erstreckt sich auf einer Seehöhe von 450 Meter bis 650 Meter und bietet mit Geländeneigungen von 10 bis 65 Prozent ein abwechslungsreiches und vielfältiges Spektrum. Die Waldbestände, durch die die Rundkurse führen, umfassen einen Fichten-Tannen-

Buchen-Mischwald mit Anteilen von Kiefern und Lärchen in allen Altersklassen und flächiger Naturverjüngung. Damit bietet der Forstbetrieb des ältesten durchgehend bestehenden Zisterzienserstiftes der Welt optimale Rahmenbedingungen für die AUSTROFOMA.

### Forsttechnik und Bioenergie

Am allgemeinen Rundkurs mit einer Länge von 4,5 Kilometern werden von der Pferderückung über Rückezangen und Krananhänger bis hin zu Forstspezierschleppern, Harvestern, Forwardern, Seilwinden, Schwachholzseilkränen und anderen forstlichen Geräten alle Maschinen im praktischen Arbeitseinsatz zu sehen sein. Seilkräne finden sich in einem eigenen Seilkranrundkurs wieder, in dem auch das Bioenergie-Dorf integriert ist. Die Schausstellung AUSTROFOMA Bioenergie mit praktischen Vorführungen zeigt Maschinen und Geräte zur Bereitstellung und Logistik von Biomasse. Das Bioenergiedorf ist am Ende des Seilkranparcours gelegen und zu Fuß oder mit dem Shuttlebus gut erreichbar.

Alle Informationen unter: [www.austrofoma.at](http://www.austrofoma.at).

*Dipl.-Ing. Gregor Grill*

Kontakt:  
LK Steiermark  
Dipl.-Ing. Franz Thoma  
Hammerlinggasse 3  
Tel.: 0316/8050-1298  
[franz.thoma@lk-stmk.at](mailto:franz.thoma@lk-stmk.at)

## Information

### Ausstellungen

- Allradtraktore, Forstspezierschlepper, Knickschlepper
  - An- und Aufbauseilwinden, Rückewagen
  - Biomassebereitstellung und Logistik
  - Großhacker
  - Forstlogistik und Informationssysteme
  - Forstketten, Forstseile, Forststreifen
  - Forstliche Aus- und Weiterbildung
  - Forstpflanzen, Forstsaatgut
  - Forstpflanze
- und vieles mehr

### Öffnungszeiten

Jeweils von 8.30 bis 17 Uhr  
Kassa ab 8 Uhr geöffnet

### Kostenbeitrag

Tageskarte 45 €/Person und Tag, Ermäßigungskarten 35 €/Person und Tag für Schüler und Studenten nur im Rahmen einer schulischen Veranstaltung. Im Kostenbeitrag sind ein Schutzhelm, der AUSTROFOMA-Katalog, diverse Informationsmaterialien und eine Tragetasche enthalten.

## Allgemeine Sicherheitstipps

Die Motorsäge ist grundsätzlich im geschlossenen Handgriff zu halten. Beim Starten muss die Säge an mindestens zwei Punkten fixiert sein. Am besten wird die Motorsäge zwischen den Beinen eingeklemmt oder mit einem Fuß am Boden fixiert. Die Motorsäge sollte auf Oberschenkel oder Stamm abgestützt werden. Die Wirbelsäule und die Bandscheiben werden somit entlastet. Arbeiten mehrere Personen auf engstem Raum, ist der Motorsägenschwemmbereich von zwei Metern unbedingt einzuhalten.

Nicht mit der Oberseite der Schwert-



spitze schneiden – Rückschlaggefahr! Vor Beginn der Fällung müssen Forststraßen und Wanderwege, die durch das Arbeitsgebiet führen mit Absperrtafeln - Befristetes Forstliches Sperrgebiet – abgesichert werden. Vor dem Zufallbringen des Baumes ist rechtzeitig ein Warnruf zu machen und der Fällbereich im Umkreis von



eineinhalb Baumhöhen zu kontrollieren. Wenn der Baum fällt, ist unverzüglich der vorbereitete Fluchtweg aufzusuchen. Ein Aufreißen oder Aufschnellen des Stammes kann zu Unfällen mit schrecklichem Ausgang führen. Im Laubholz ist zusätzlich auf herabfallende dürre Äste aus dem Kronenbereich zu achten.

**Pressemeldungen, die im Zusammenhang mit der Debatte um die Pensionsreform die Forstarbeit als die schwerste Arbeit eingestuft hatten, sorgten in der Öffentlichkeit für Erstaunen. Dass die Arbeit im Wald nicht nur belastend sondern auch sehr gefährlich sein kann beweist leider die Unfallstatistik.**

17 tödliche und mehr als 1400 sonstige Unfälle pro Jahr zeigen leider eine sehr traurige Realität. Dies schmerzt umso mehr, als bekannt ist, dass 90% der Unfälle vermeidbar wären. Auffallend ist auch die unterschiedliche Unfallhäufigkeit bei der Waldarbeit zwischen Berufsförstarbeitern und bäuerlichen Waldbesitzern.

Beklagt man bei den „Profis“ statistisch 1,7 Tote pro einer Million Festmeter Holzeinschlag, so liegt dieser Wert bei den bäuerlichen Waldbesitzern bei 2,3 Toten pro einer Million Festmeter Holzeinschlag. Grund genug also, einmal mehr auf die Gefahren bei der Waldarbeit, gerade im bäuerlichen Bereich, hinzuweisen.

### Fällung birgt Gefahr

Bei genauer Durchsicht und Aufschlüsselung der Unfallstatistik zeigen sich zwei gefährliche Arbeitsvorgänge. Die mit Abstand gefährlichste Tätigkeit im Wald ist das Fällen des Baumes. Dabei ereignen sich 90 Prozent aller tödlichen Unfälle im Wald. Der zweite, nicht minder gefährliche Arbeitsvorgang ist das Aufarbeiten (Entastung und Trennschnitte) des liegenden Stammes. Hier passieren mehr als die Hälfte aller Unfälle im Wald, wovon aber nur wenige tödlich enden.

Was soll und kann nun jeder einzelne Waldbesitzer tun um sein eigenes, persönliches Unfallrisiko bei der Waldarbeit zu senken?

Vier grundlegende Bereiche sollten vor Beginn der Waldarbeit berücksichtigt werden.

### Ausbildung – Wissen um die Gefahr

Nur wer die Gefahr kennt kann sich auch erfolgreich vor ihr schützen. Auch hier zeigt die Unfallstatistik leider ein klares Bild. Mehr als die Hälfte der im Wald verunfallten Personen haben oder hatten keine forstliche Ausbildung bzw. keinerlei Einschulung für die Arbeit mit der Motorsäge. Bevor also mit der



Die persönliche Schutzausrüstung ist bei der gefährlichen

## Richtige W sichere W

Waldarbeit begonnen wird, sollte unbedingt ein mindestens 16 stündiger Motorsägenkurs besucht werden. Besser und ziel führend für die Gesamtbewirtschaftung des Waldes wäre jedoch die Absolvierung eines Forstfacharbeiterkurses.

### Persönliche Schutzausrüstung

Bei Arbeiten im Wald mit der Motorsäge ist folgende persönliche Schutz-

- 1 Hinterer Handgriff (AV-Griff)
- 2 Gashelmsperre
- 3 Hinterer Handschutz
- 4 Kurzschlusschaller
- 5 Vorderer Handgriff (AV-Griff)
- 6 Vorderer Handschutz
- 7 Automatische Kettenbremse
- 8 Kettenfang
- 9 Krallenschlag
- 10 Kettenschutz (für Transport)



Die bei der Waldarbeit verwendeten Geräte müssen die vo



Forstarbeit im Walde unerlässlich.

# Waldarbeit ist Waldarbeit

ausrüstung zu verwenden:

- Helm mit Gehör- und Gesichtsschutz: Achtung – der Helm darf nicht älter als vier Jahre sein, da sich das thermoplastische Material unter Sonnen- und Lichteinwirkung verändert.

Gesichts- und Gehörschutz regelmäßig kontrollieren und bei Bedarf austauschen.

- Waldarbeiterjacke  
Mindestens ein Drittel der Sichtflä-

Dipl.-Ing. WERNER LÖFFLER  
Forstdirektor der  
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer

Werner Löffler leitet seit 2005 die Forstabteilung der NÖ Landwirtschaftskammer. Davor war er von 1992 bis 2004 für die forstliche Aus- und Weiterbildung der Waldbesitzer in NÖ verantwortlich. Den Bereichen Arbeitssicherheit und Unfallverhütung wurde dabei besondere Bedeutung zuerkannt.

che sollte mit Signalfarbe ausgeführt sein. Die Gefahr im Wald „übersehen“ zu werden verringert sich dadurch und kann Leben retten.

- Schnittschutzhose

Sie ist bei Motorsägenarbeiten unverzichtbar. Sie sollte gut „sitzen“ und doch genug Bewegungsfreiheit für schwierige Arbeiten bieten. Die Pflegeanleitung ist unbedingt zu beachten, da bei unsachgemäßer Behandlung (zu heiß waschen, trocknen, schleudern,...) die Schutzfunktion verloren geht.

- Waldarbeiter – Sicherheitsschuhwerk

Der richtige Arbeitsschuh für die Waldarbeit hat eine Stahlkappe, eine gut profilierte Sohle und Schnittschutzeinlagen.

- Sicherheitshandschuhe

Die Handschuhe für die Waldarbeit sind am Handrücken mit Schnittschutzeinlagen versehen und sollen Schnittverletzungen verhindern. Außerdem werden die schädlichen Vibrationen der Motorsäge durch das Tragen von Arbeitsschuhen weiter reduziert.

Verwendete Maschinen und Geräte  
Die bei der Waldarbeit verwendeten Werkzeuge und Geräte müssen die Anforderungen der vorgeschriebenen technischen Sicherheitsstandards erfüllen. Das heißt, es dürfen nur Motorsägen die der Ö - Norm EN 608 entsprechen, verwendet werden.

FD Dipl.-Ing. Werner Löffler



## Aktueller Hinweis zum Eichenprozeptionsspinner

Die Raupen haben das Verpuppungsstadium erreicht, der Kontakt mit den Raupen ist unbedingt zu vermeiden. Die Gespinste können mechanisch entfernt werden, vor allem dann, wenn sich die Raupen dort zur Verpuppung konzentriert sammeln.

## Zirbe oder Strobe?

Zirbe bestellen und Strobe bekommen? Das fand ein Schreiner gar nicht lustig und wollte auf Nummer sicher gehen. Er beauftragte das ASP mit einer Analyse seiner Bretter. Der „genetische Fingerabdruck“ lieferte ein überraschendes Ergebnis.

## Windkraftnutzung in Österreich

In Österreich gibt es 618 Windräder mit 995 Megawatt Gesamtleistung. Der Ausbau der Windkraft ist für die Forstwirtschaft ein großes Thema.

Näheres Infos zu diesen Artikeln finden Sie im Internet unter [www.waldwissen.net](http://www.waldwissen.net)

**Holzprofi Pichlmann GmbH**  
 PILOUS Holzwerkzeuge  
 Watzung 2 A-4661 Roitham HAUSHOFF  
 Tel.: 07613 5600 \* Fax: 07613 560014  
 email: [pichlmann@holzprofi.com](mailto:pichlmann@holzprofi.com)

Ideale Maschine für Familienbetriebe, Tischlerbetriebe und auch für den schnellen Auftrag im Sägewerk

**CTR 520 € 3.950,-\***  
 Weltweit die erste mit Bimetallsägeband \*inkl. MwSt.

sehr einfache Bedienung der Maschine \* ein Sägeband für alle Holzarten  
 höchste Schnittgenauigkeit wie bei professionellen Maschinen  
 keine weiteren Investitionskosten (Schränk- und Schleifwerkzeug entfällt)  
 auch ohne Erfahrung können Sie sofort Holz in professioneller Qualität sägen  
 kleiner Anschaffungspreis des Bimetallsägebandes  
 Gesamtanschlusswert der Maschine von 3 kW garantiert niedrige  
 Betriebskosten und einfachen Anschluss an das Stromnetz

[www.forestor-pilous.de](http://www.forestor-pilous.de)

Motorsägen müssen der ÖNORM EN ISO 11681-1 entsprechen.



vorgeschriebenen Sicherheitsstandarts erfüllen.

**Seit dem Jahr 2003 gibt es den Verein „Forstfrauen“. Hier finden Frauen, in deren Berufs- und/oder Privatleben Forst und Holz eine wichtige Rolle spielt, eine Plattform, um Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu pflegen.**

Was haben Frauen in der Forstwirtschaft und Tannen gemeinsam? Beide sind zwar keine ausgesprochenen Raritäten mehr in unseren Wäldern, besonders zahlreich vertreten sind sie aber auch nicht. Frauen erben oder kaufen Wald, Forstwartinnen und Försterinnen betreuen Wälder, Forstakademikerinnen sind in Behörden, Interessensvertretungen oder Betrieben tätig. Dazu kommen Frauen ohne forstliche Ausbildung, die im Umfeld der Forst- und Holzwirtschaft arbeiten, zum Beispiel in der Öffentlichkeitsarbeit.

Insgesamt gilt die Forstwirtschaft dennoch als Männerdomäne, in der Frauen quasi Solitärstellung haben oder vielleicht gleich gar nicht in Erscheinung treten möchten. Das war der Grund für den österreichweiten Zusammenschluss der Forstfrauen. Seit der Vereinsgründung vor acht Jahren treffen sich die mittlerweile rund 60 Mitglieder regelmäßig, um Erfahrungen auszutauschen und sich gemeinsam weiterzubilden. Und auch zwischen den diversen Treffen lebt das Netzwerk – Rundmails mit Neuigkeiten, Stellenausschreibungen etc. kursieren. Die Forstfrauen vernetzen Frauen, die bereits erfolgreich in der Forst- und Holzwirtschaft Wur-



Eine informative Exkursion, bei der alle "Alterklassen" teilgenommen haben.

## Forstfrauen im Burgenland – Der Natur auf der Spur

zeln geschlagen haben, untereinander und mit Frauen, deren Liebe zu Wald und Holz gerade erst keimt. Diese Vernetzung geht auch über Österreich hinaus: Es gibt aktive Kontakte zu Forstfrauen nach Deutschland und in die Slowakei.

### Wissens- und Erfahrungsaustausch

Ende Mai war es wieder soweit: Die Forstfrauen machten sich auf ins Burgenland! Nach dem Motto „Der Natur auf der Spur“ besuchten sie, begleitet

von Forstfrauen, -männern und -kindern zuerst die gleichnamige Ausstellung im Museum Schloss Lackenbach des Forstbetriebs Esterhazy. Hier werden mit modernster Museumspädagogik unterschiedliche Lebensräume beleuchtet. Die Geschichte der Jagd wird ebenso behandelt wie Forstwirtschaft, Tierstimmen und die Formenvielfalt der Natur.

Am Nachmittag ging es dann in den Wald: Förster Edi Holzer von der Forstverwaltung Lackenbach (ebenfalls Forstbetrieb Esterhazy) führte die Gruppe durch Waldbilder, wie man sie nicht allzu oft sieht: Neben diversen Mischwäldern wurden auch Eichen-, Douglasien- und Zypressenbestände bestaunt und diskutiert, aber auch die Wald-Wild-Problematik war ein Thema. Bei der Vollversammlung des Vereins, die im Zuge der Exkursion abgehalten wurde, wurde auch das Jahresprogramm bis April 2011 beschlossen. Am Plan stehen unter anderem eine Fahrt nach Regensburg/Deutschland zur Tagung „Wald-Holz-Frauen“, ein Neujahrstreffen und ein Kommunikationsseminar.



Förster Edi Holzer führte kompetent durch die Wälder der Forstverwaltung Lackenbach.

Dipl.-Ing. Dagmar Karisch-Gierer  
Forstliche Ausbildungsstätte Pichl  
Tel.: 03858/2201-7292  
dagmar.karisch-gierer@lk-stmk.at



Eva-Maria Pirker arbeitet aktiv im eigenen Wald mit.

## Weiblicher Pioniergeist in der Forst- und Holzwirtschaft

**Auch mit Frauen geht es weiter – das demonstriert Eva-Maria Pirker aus Niedergöbnitz in der Weststeiermark eindrucksvoll! Gemeinsam mit ihrem Mann hat sie eine echte Nische in der Holzwirtschaft entdeckt und ein Unternehmen aufgebaut.**

Eva-Maria Pirker entstammt einer Sägerfamilie. Ihr Urgroßvater kaufte im Jahr 1906 ein Sägewerk in Niedergöbnitz bei Köflach in der Weststeiermark. Ihr Großvater interessierte sich zwar mehr für die Landwirtschaft, erneuerte aber das kleine Sägewerk und baute auch eine Wasserturbine ein.

Pirkers Vater, Siegfried Edler, erlernte den Beruf des Sägers und führte bereits mit 18 Jahren den Betrieb. Er war im Herzen Säger, Forstwirt und Jäger – und er verstand sich als klassischer Familienpatriarch, der Zeit seines Lebens darunter litt, sein Lebenswerk „nur“ seinen Töchtern hinterlassen zu können.

### Der Einstieg in die Holzwirtschaft

Frau Pirkers Weg in die Forst- und Holzwirtschaft entsprach daher keineswegs seinen Vorstellungen, dennoch stand fest: Eva-Maria sollte oder musste vielmehr den Familienbetrieb übernehmen. Als einziges Mädchen be-

suchte sie gemeinsam mit 23 Burschen von 1986-1991 die HTL für Holzwirtschaft in Kuchl/Salzburg und legte als eine von zwei Schülern die Matura mit ausgezeichnetem Erfolg ab.

Rückblickend sagt sie heute: „Ich bin zwar keine leidenschaftliche Technikerin, aber ich verstehe die Technik wenigstens!“

### Der Firmenaufbau

1997 heiratete sie den Raumberg-Absolventen Johannes Pirker, 1998 wurde das Sägewerk an das junge Paar überschrieben. Die Landwirtschaft war inzwischen aufgelassen worden, die Rechte im auf rund 200 ha aufgestockten Forst gab der Vater jedoch noch nicht aus der Hand.

Auf der Suche nach einem zweiten Standbein für den Sägebetrieb entstand die Idee, Labortiereinstreu aus Espenholz zu produzieren. 1998 wurde erstmals nach Graz und Wien in diverse Forschungsbetriebe geliefert, harte Aufbaujahre folgten.

Im Jahr 2000 wurde gemeinsam mit einem Partner eine eigene Firma gegründet und unter der Marke „ABEDD“ ([www.abedd.com](http://www.abedd.com)) auch nach Deutschland geliefert. Johannes Pirker war für die Produktion, Eva-Maria für Geldangelegenheiten und Rundholz-Einkauf und ihr Firmenpartner für die Vermarktung

zuständig. Seit der Firmenumgründung 2005 ist Johannes Pirker als angestellter Produktionsleiter tätig. Der Firmensitz wurde nach Wien verlegt und in Lettland eine zweite, wesentlich größere Betriebsstätte eröffnet.

Insgesamt werden heute ca. 5.000 fm Zitterpappel in Lettland und ca. 1000 fm in der Steiermark mit insgesamt 15 Mitarbeitern in Österreich, Lettland und Deutschland verarbeitet. In der Steiermark werden neben der Einstreu alle Spezialprodukte wie z.B. Nestbaumaterial und Nagehölzer für Labortiere hergestellt.

### Partner Waldverband

Das „stammweise“ Vorkommen der Espe bei vielen verschiedenen (oft sehr kleinen) Waldbesitzern zu bündeln, ist für Eva-Maria Pirker das perfekte Beispiel für die Sinnhaftigkeit des Waldverbandes.

Auch wenn sie sich mittlerweile weitgehend aus der Firma zurückgezogen hat, hat sie als Rundholzeinkäuferin den Waldverband und sein Team als verlässlichen und effizienten Partner schätzen gelernt. Seit 2006 liegt ihr Arbeitsschwerpunkt im eigenen Forst, und ihre Position gegenüber dem Waldverband hat sich zu der der Waldbesitzerin gewandelt.

Auch als Holzverkäuferin ist sie mit den Serviceleistungen, insbesondere mit den Möglichkeiten, die das Waldverbandsprogramm bietet, äußerst zufrieden. Parallel zu ihrer Hinwendung zum eigenen Waldbesitz hat sie, um sich fachlich weiterzubilden, einen Ausbildungslehrgang für Frauen in der FAST Pichl besucht. Auch die Mitgliedschaft bei den Forstfrauen bringt immer wieder neue forstliche Impulse. Mit zwei Traktoren und einem eigenen Hacker legt das Ehepaar auch selbst Hand an und beliefert das Heizwerk in Köflach. Und seit im Jahr 2008 ihr Vater verstorben ist, kann der Großteil der Durchforstungsrückstände auch mit dem Seilkran, der vorher „Waldverbot“ hatte, erledigt werden.

Ob die beiden Töchter Katharina und Viktoria, zehn und zwölf Jahre alt, die Erfolgsgeschichte der Frauen im Betrieb weiterschreiben? Gezwungen werden sie dazu sicher nicht, aber im Wald und bei den Forstfrauen sind sie regelmäßig mit dabei und gern gesehene Gäste!

*Dipl.-Ing. Dagmar Karisch-Gierer*



## PEFC...

- ...ist das weltweit führende Forstzertifizierungsprogramm
- ...verfügt weltweit über die größten Rohstoffmengen
- ...hilft Unternehmen sich als umweltbewusst zu positionieren
- ...wird bei der Beschaffung vieler Länder und Organisationen anerkannt
- ...ist ein transparentes Zertifizierungssystem
- ...trägt zur Bekämpfung illegaler Holznutzung bei
- ...liefert mit dem PEFC-Logo ein Zeichen für klimafreundliche Unternehmenspolitik

# PEFC-Holz mit Verantwortung

**PEFC ist der Nachweis, dass Produkte aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammen und ist mit weltweit 233 Millionen Hektar anerkannter zertifizierter Waldfläche das größte Forstzertifizierungssystem der Welt.**

Österreichs Waldbesitzer bewirtschaften ihren Wald seit jeher nachhaltig. Eine Zertifizierung ist dabei ein verbindlicher Nachweis. Auch zahlreiche Holzverarbeitende Betriebe sind sich ihrer Verantwortung bewusst und setzen als Rohstoff Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern ein. In Zeiten von Klimawandel und Verlust an Biodiversität steigt auch das Umweltbewusstsein der Konsumenten und dadurch die Nachfrage nach nachhaltig erzeugten Produkten. Durch die Zertifizierung der gesamten Verarbeitungskette (Chain of Custody-Zertifizierung) ist das PEFC-Logo Garant dafür, dass der Holzfluss lückenlos zu verfolgen ist. Mit Hilfe des PEFC-Einkaufsratgebers auf [www.pefc.at](http://www.pefc.at) können PEFC-zertifizierte Produkte und Betriebe, die diese vertreiben, gesucht werden.

Durch das Prinzip der Regionenzertifizierung kann jeder (auch Klein-) Waldbesitzer und Familienbetrieb seinen Wald zertifizieren lassen. In Österreich sind dafür neun Regionen definiert. Jeder

Betrieb muss eine Teilnahmeerklärung unterschreiben und verpflichtet sich damit zur Einhaltung allgemeiner Bewirtschaftungsrichtlinien (PEFC Leitlinien) und zur Umsetzung der regionenspezifischen Maßnahmen.

Der einzelne Waldbesitzer kann dabei nur gewinnen: durch die aktive Teilnahme an der Regionenzertifizierung kann er sein Holz als PEFC-zertifiziert verkaufen, er schafft somit Sicherheit und Vertrauen beim Konsumenten - dadurch steigert sich die Nachfrage, er bekennt sich öffentlichkeitswirksam zu einer nachhal-



tigen Bewirtschaftungsweise und leistet einen Beitrag zum Imagegewinn für die Forstwirtschaft.

### PEFC Austria Systemrevision

Alle fünf Jahre müssen sich die nationalen Zertifizierungssysteme einer Anerkennung durch das PEFC Council unterziehen. Seit Herbst 2009 laufen die Arbeiten an der zweiten Systemrevision

von PEFC Austria. Unter Einbeziehung sämtlicher Interessensgruppen wurden die Technischen Dokumente von PEFC Austria überarbeitet und zeitgerecht eingereicht. Bis Oktober 2011 wird die Wiederanerkennung durch das PEFC Council erwartet. Das System bleibt im Wesentlichen in seiner bewährten Form erhalten, es wurden von der „Arbeitsgruppe Systemrevision“ jedoch sinnvolle und notwendige Anpassungen und Ergänzungen vorgenommen. Die Neugliederung des Dokuments dient einer verbesserten Übersichtlichkeit.

Bei den PEFC Leitlinien wurden neue Aspekte für die nachhaltige Waldbewirtschaftung in Österreich eingearbeitet – speziell beim Thema Boden. Demnach hat die Waldbewirtschaftung so zu erfolgen, dass die Produktivität des Bodens erhalten bleibt. Auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse wurden verschiedene Faktoren definiert, die für die Waldbesitzer eine praktikable Beurteilung der Biomassenutzungspotentiale ermöglichen. Weitere Änderungen beziehen sich auf die Vermeidung von Waldschäden bei der Holzernte und die Baumartenwahl unter Berücksichtigung zukünftig geänderter klimatischer Bedingungen.

PEFC Austria  
 Presse&Öffentlichkeitsarbeit  
 Ing. Mag. Martina Wrumnig  
 Strozzigasse 10/7, 1080 Wien  
 Tel.: 01/402 0112-904  
[presse@pefc.at](mailto:presse@pefc.at)

# Totholz – Lebensraum und Risikofaktor

**Totholz ist ein wichtiger Bestandteil des natürlichen Waldes. Es ist Lebensraum und Nahrungsgrundlage zahlreicher Mikroorganismen wie Pilze und Bakterien sowie verschiedener Tier- und Pflanzenarten die nur auf Totholz vorkommen.**

Für die im Wald vorherrschende Artenvielfalt spielt das Totholz, besonders Laubgehölze, somit eine bedeutende Rolle. Die Ergebnisse der jüngsten Erhebungsperiode der Österreichischen Waldinventur (ÖWI) zeigen, dass der Totholzanteil in den heimischen Wäldern stetig zunimmt.

So ist der Vorrat von 6,1 (2000/02) auf 8,4 Vorratsfestmeter (2007/09) pro Hektar gestiegen. Was der Fauna und Flora als Lebensraum und Lebensgrundlage dient, stellt mitunter ein erhebliches Gefahrenpotential für die im Wald arbeitenden Menschen dar. Besonders bei der Endnutzung aber auch bei Durchforstungsarbeiten kommt es immer wieder zu teils schweren Unfällen durch plötzlich herabstürzende Totäste oder umstürzendes Totholz.

## Mit Totholz richtig umgehen

Der Arbeitsplatz unter freiem Himmel und die Arbeit in und mit der Natur zeichnen die Vorzüge der Waldar-

beit als einzigartigen Arbeitsplatz aus. Sie zählt aber auch zu den körperlich anstrengendsten und gefährlichsten Tätigkeiten, die es überhaupt gibt. Die Arbeitssicherheit im Wald wird besonders von den Witterungsbedingungen und der Arbeitsorganisation und -gestaltung selbst beeinflusst.

## Gefahrenpotential Totholz

- Unkontrollierter Astbruch durch Holzerntearbeiten
- Plötzliches aber auch zeitlich verzögertes Umfallen / Zusammenbrechen durch Erschütterungen oder Berührung bei Rückearbeiten
- Umfallen von abgestorbenen Bäumen auch ohne erkennbaren Grund möglich
- Verletzungsgefahr durch Ausrutschen und Stolpern durch liegendes Totholz

## Gefahrenbereiche konzentrieren

Eine Möglichkeit das Gefahrenpotential speziell durch stehendes Totholz bei Waldarbeiten zu verringern, besteht in der Konzentration von Totholz in Gruppen. Im Staatswald von Baden-Württemberg wird das sogenannte Alt- und Totholzkonzept seit 2003 erfolgreich angewandt. Dabei werden abgestorbene Bäume anstatt auf der

gesamten Fläche verteilt, in kleineren Baumgruppen zusammengefasst. Diese räumliche Konzentration von Totholz ermöglicht, dass die Gefahrenbereiche nicht nur besser erkennbar sind, sondern auch deutlich reduziert werden. Durch den Verzicht der Bewirtschaftung derartiger Baumgruppen erhöht sich die Arbeitssicherheit.

## Schutzausrüstung wichtig

Neben Totholzmanagement-Konzepten gibt es auch einfache Maßnahmen um von Totholz ausgehende Risiken zu minimieren. Markieren der abgestorbenen Bäume in nicht belaubtem Zustand bzw. eine Totholz-Inventurliste erleichtert die Arbeitsorganisation erheblich.

Das Tragen der persönlichen Schutzausrüstung sowie eine solide Aus- und Weiterbildung in Kombination mit einer umsichtigen Arbeitsweise sind Voraussetzungen für ein sicheres Arbeiten im Wald.

Ausführlichere Informationen zum Thema Totholz finden Sie unter [www.waldwissen.net](http://www.waldwissen.net).

Martin Wöhrle  
Schauflegasse 6  
Tel.: 01/534418596  
[m.woehrle@lk-oe.at](mailto:m.woehrle@lk-oe.at)

## Sicheres Arbeiten im Wald will gelernt sein

Die Waldverbände in den jeweiligen Bundesländern, sowie die forstlichen Ausbildungsstätten Ort, Ossiach und Pichl bieten ein umfangreiches Kursangebot zum Thema Arbeitssicherheit an.

Weitere Informationen finden Sie unter folgenden Homepage-Adressen:

[www.waldverband.at/landesverbaende](http://www.waldverband.at/landesverbaende)  
[www.fastort.at](http://www.fastort.at)  
[www.fastossiach.at](http://www.fastossiach.at)  
[www.fastpichl.at](http://www.fastpichl.at)



Totholz birgt Leben - aber auch Gefahren bei der Aufarbeitung.



Nach einigen Jahren hat sich auf ehemaligem Straßenschotterbankett eine wertvolle Dauerärsungsfläche entwickelt.



In den ersten Jahren nach der Einsaat wurde einmal jährlich der Boden nachhaltig verbessert.

**Für den Waldbauern selbst gibt es viele Möglichkeiten, den Lebensraum des Wildes positiv zu beeinflussen. Ganz allgemein gesagt nützen Licht, Luft und Sonne dem Wild am meisten.**

Es muss ja nicht so sein, wie es in vielen Revieren heute der Fall ist, wo die Stürme der letzten Jahrzehnte große Waldflächen in Freiland umgewandelt haben. Die Umstellung auf Naturverjüngung, eine starke Durchforstung oder Vorlichtung der Altbestände bringt zusätzliche Äsung und Verbesserung der Verhältnisse. Diese Maßnahmen erfordern aber in aller Regel eine längere Zeit und bringen oft auch wirtschaftliche Nachteile mit sich. Eine Methode, die ohne wirtschaftliche Nachteile praktiziert werden kann, ist die Begrünung von Forststraßenbanketten und Holzlagerplätzen.

#### Auf Straßenschotter wächst Klee

Ich betreue ein Revier, das im Besitz der Österreichischen Bundesforste AG ist, auf einer Seehöhe von 600 bis 1.000 Meter Seehöhe liegt und als Untergrund Kalk hat. Die Forststraßen wurden vor etwa 30 Jahren mit Beteiligung der Einforstungsberechtigten gebaut und eher großzügig in der Breite angelegt. Diese angenehme und ausreichende Breite ist nicht nur bei der Holzarbeit und Lagerung von großem Vorteil, sondern auch bei der Begrünung des talseitigen Bankettes, das in den letzten Jahren mit ausdauernden

Pflanzenbeständen geschehen ist.

Zunächst wurden auf dem Bankett die groben Steine so wie alle Äste entfernt und die Flächen etwas eingeebnet. Danach folgte eine Einsaat mit Saatgutmischungen für die Neuansaat, einer Standardmischung für Dauergrünland auf Kalk. Diese Mischungen wurden allerdings noch mit Samen von Weißklee aufgebessert. Nach einer Bodenuntersuchung wurde der Aufwuchs anfangs mit NPK-Dünger, der sehr wenig Stickstoff enthält, gedüngt, um den Klee möglichst zu fördern (DC Start). In den ersten vier Jahren wurde der Aufwuchs Mitte Juli gemulcht und das Mulchgut liegen gelassen. Daraus entwickelte sich laufend eine dünne Humusschicht, welche zu einer Verbesserung des Bodens führte und ebenso zu einer Verbreiterung der Anzahl der verschiedenen Pflanzen.

#### Nachhaltige Bodenverbesserung

Heute werden die Flächen regelmäßig gedüngt und gemäht und bieten dem Schalenwild auf ehemals wachstumsfeindlichem Kalkschotter eine willkommene Äsung. Wenn Holz geerntet und gelagert wird, entstehen meist „schwarze Flecken“, die man allerdings sehr schnell wieder nutzen kann um Klee nachzusäen, damit sich nicht Un-

kräuter in ungebührlichem Ausmaß ansiedeln.

Die Attraktivität für das Schalenwild steigt mit der Jahreszeit. Bis Mitte Juli gibt es im Wald und auf den Schlägen attraktive Äsung, insbesondere weil sich die Esche, eine der Hauptgewinnerinnen der Erwärmung stark ausgebreitet hat, durch das Eschentriebster-



Anfang Mai steht bereits eine üppige, kleereiche Äsungssammensetzung und wird bunter.

## Wildäsung auf dem Straßenschotter Lebensraumverbesserung - für das Wild



hrlich gemulcht. Das Mulchgut bleibt liegen und ver-



Nach dem Aufräumen des Holzaufarbeitungsplatzes wurde im Mai Klee gesät, der wunderbar aufgegangen ist.

# Benbankett s Schalenwild

ben zwar leidet, aber trotzdem große Flächen neu erobert hat.

Man braucht zur Verbesserung des Äsungsangebotes keine großen Flächen. Viele kleine, über eine große Fläche verteilt, sind sicher besser. Voraussetzung ist allerdings, dass sie mit dem Auto oder Traktor erreichbar sind.

*FD Dipl.-Ing. Franz Grill*



zur Verfügung. Im Laufe der Zeit ändert sich die Zu-

Art	Futterwertzahl	Äsungszahl-Rotwild	Äsungszahl-Rehwild
Weißklee	8	8	5
Wiesenlieschgras	8	8	4
Wiesenrispe	8	7	3
Deutsches Weidelgras	8	6	3
Wiesenschwingel	8	5	3
Rotklee	7	8	8
Knautgras	7	8	5
Gelbklee	7	5	5
Glatthafer	7	5	3
Goldhafer	7	5	2
Wiesenfuchsschw.	7	5	1
Gemeine Rispe	7	4	1
Hornklee	7	3	3
Schwedenklee	6	7	5
Spitzwegerich	6	6	4
Löwenzahn	5	8	7
Herbstlöwenzahn	5	5	5
Jährige Rispe	5	5	1
Rotes Straußgras	5	3	0
Schafgarbe	5	2	2
Wiesen-Sauer-Ampfer	4	5	4
Rotschwingel	4	3	1
Ruchgras	3	3	1
Weißes Labkraut	3	3	1
Margarite	2	3	2
Großer Wegerich	2	3	1
Gänseblümchen	2	2	2
Kleine Brunelle	2	2	2
Wald-Weidenröschen	-	5	6
Vierkantiges Weidenröschen	-	5	6

Futterwertzahl (nach Klapp, -1 bis 8) und Äsungszahl (nach Weis, 0 bis 8) einiger vorkommender Pflanzenarten (Dr. Richard Neff, Hessisches Dienstleistungszentrum für Landwirtschaft)



Befallene Bäume sind jetzt erkennbar.

(Foto: Krogger)



Dipl.-Ing. JOSEF KROGGER  
Waldbaureferent der  
Landwirtschaftskammer Steiermark

Josef Krogger ist seit 2002 Wald-  
baureferent der Forstabteilung der  
LK Steiermark und Forstreferent im  
Bezirk Weiz. Außerdem ist er Ge-  
schäftsführer des Waldverbandes  
Weiz mit 1.700 Mitgliedern.

## Dauerbrenner Borkenkäfergefahr

**Die aktuellen Witterungsbedingungen fördern die Käferpopulation. Der „eiserne Bestand“ an Borkenkäfern nimmt stetig zu. Genaue und sorgfältige Kontrolle der Waldbestände ist gerade jetzt wichtig.**

Hagelunwetter und lokale Gewitterstürme haben in den letzten Wochen zahlreiche Einzelbäume geworfen. Werden diese Bäume bei der Aufarbeitung übersehen, können sich daraus Befallsherde entwickeln. Die großflächige Samenproduktion (Vollmast) bei Fichte schwächt diese Bäume zusätzlich. Die im Herbst von Borkenkäfern befallenen Bäume stellen eine weitere Gefahr für eine Massenvermehrung im Frühjahr dar. Trockene Witterung erhöht den Befallsdruck und jetzt werden wieder größere Borkenkäferbefallsherde sichtbar. Vereinzelte dürre Käferbäume sind aber nur die Spitze des "Käferberges". Besonders zu beachten ist auch der Befall durch Kupferstecher im schwächeren Material und in Ästen. Energieholzlager können sich zu gefährlichen Brutstätten entwickeln.

### Stehendbefall

Jetzt können frisch befallene Bäume am Bohrmehlauswurf an der Stammrinde oder an Nadelvergilbungen erkannt werden. Die sorgfältige Aufarbeitung dieser sichtbar gewordenen Käferbäume muss unverzüglich erfolgen. Die Vernichtung dieses Brutma-

terials kann durch Häckseln oder Mulchen erfolgen. Beim Verbrennen ist besonders auf die erhöhte Waldbrandgefahr zu achten und überdies muss dies der örtlichen Feuerwehr/Gemeinde gemeldet werden. Wird diese zwingende Maßnahme zu spät gesetzt, können die Borkenkäfer ausfliegen und ein Vielfaches an Schaden anrichten. Der vollständige Entwicklungszyklus des Buchdruckers dauert je nach Witterung (je wärmer und trockener desto rascher) zwischen 8 – 12 Wochen. Aus einem Käferpaar können sich 40 bis 70 Jungkäfer entwickeln. Unter günstigen Bedingungen können sich zwei Generationen und zusätzliche Geschwisterbruten entwickeln.

Aus dieser Vermehrungsrate wird deutlich, wie wichtig die Vernichtung der ersten Generation ist. Daher ist jetzt die genaue Kontrolle im Wald notwendig und sinnvoll.

Sichere Erkennungsmerkmale sind:

- Dürrer Wipfelbereich oder starke Kronenverlichtung
- Bei sorgfältiger Kontrolle der Stammrinde und des Stammfußes kann das ausgeworfene Bohrmehl deutlich gesehen werden.
- Trockene, grüne Nadeln am Waldboden sind ein weiteres untrügliches Zeichen für Käferbefall.

### Bekämpfungsmaßnahmen

Neben der sofortigen Aufarbeitung und Abfrachtung aus dem Wald können

befallene Stämme mit Insektiziden behandelt werden. Dabei ist aber auf die relativ kurze Wirkungsdauer von wenigen Wochen und auf die sorgfältige und umweltschonende Ausbringung zu achten.

Am Markt werden auch mit Wirkstoffen verwobene Netze angeboten, mit denen lagerndes Holz verpackt werden kann, um ein Ausfliegen auf angrenzende Waldbestände zu verhindern. Die klassischen Lockstofffallen dienen eher der Überwachung der Schwärmezeiten als der flächigen Bekämpfung. Diese Lockstoffe dürfen auch nicht zu nahe am Waldbestand aufgestellt werden, damit kein Befall an stehenden Bäumen verursacht wird.

Bei aller Sorgfalt wird der Witterungsverlauf im Sommer die Populationsentwicklung der Borkenkäfer aber auch die Vitalität der Fichten entscheidend beeinflussen. Diese natürlichen Bedingungen können wir nicht ändern. Jeder Waldbesitzer sollte aber einer Borkenkäfermassenvermehrung durch saubere Waldwirtschaft, genaue laufende Kontrolle und unverzügliche Aufarbeitung von Schadhölzern entgegenwirken.

Dipl.-Ing. Josef Krogger  
Hamerlinggasse 3  
Tel.: 03172/2684-5642  
josef.krogger@lk-stmk.at

# Aus den Bundesländern

## Tirol



### Josef Fuchs neuer Forstdirektor

Mit 1. Mai wurde DI Josef Fuchs zum neuen Landesforstdirektor von Tirol bestellt. DI Josef Fuchs hat die Nachfolge von Dr. Hubert Kammerlander angetreten. 1960 in Hopfgarten im Brixental geboren, arbeitet Fuchs seit 1987 im Landesforstdienst. Er war unter anderem bei der Projektierung von Schutzwaldverbesserungsprojekten, in der Forstplanung und als Förderreferent tätig, bevor er 2003 zum Leiter der Bezirksforstinspektion Kitzbühel bestellt wurde. Dort setzte sich Fuchs besonders für die nachhaltige Nutzung der Holzressourcen und gemeinsam getragene Lösungen bei unterschiedlichen Nutzungsansprüchen ein.

Konferenz wurde von SC DI Gerhard Mannsberger mit einem Zitat von Benjamin Franklin eröffnet: „Investition in die Bildung bringt die besten Zinsen“. Er teilte die Sichtweise des Auditoriums, dass ein essentieller Beitrag der öffentlichen Hand zur Bildung geleistet werden muss. Wichtig ist, dass den Trainings- und Schulungszentren die budgetäre Deckung zukommt und die nötige Ausstattung mit Humanressourcen. Qualifizierte und motivierte Lehrer und Trainer sind einer der „key-factors“ der erfolgreichen Bildungspolitik. Technische Ausstattung am „Stand der Technik“ muss über intensive Kooperationen mit Forstbetrieben und Forstunternehmern möglich werden.



ristische Exkursionsziele. In der Zentrale von Stora Enso in Falun erfuhren wir



sehr viel über die globalen Aktivitäten dieses Weltkonzerns. Vor allem in der Verpackungsindustrie für Lebensmittel sehen die Verantwortlichen dieses Unternehmens noch ein Riesenpotential. Um die Rohstoffversorgung sicher zu stellen, investiert Stora Enso sehr viel in Energieholzplantagen in Südamerika und Asien. Die Waldbesitzervereinigung Mellanskog bewirtschaftet eine Waldfläche von 1,8 Mio Hektar von 28.000 Mitglieder. Es faszinierte uns besonders, dass es beinahe keine Wälder gibt, die nicht bewirtschaftet sind. Die intensive Forstwirtschaft führt allerdings auch dazu, dass die Baumartenvielfalt sehr stark darunter leidet. Es finden sich Fichte, Kiefer, Birke und nicht viel mehr.

Die Besuche einer KWK-Anlage, eines Milchviehbetriebes, einer aufgelassenen Kupfermine, eines Elchparks, des Nationalparks Färnebofjärden und des Vasa Museums in Stockholm machten die Reise zu einem ganz besonderen Erlebnis.

## Steiermark

### Studienreise Schweden

Ende Juni startete der Waldverband Mürztal zu einer Studienreise nach Süd- und Mittelschweden. 41 Teilnehmer/innen besichtigten vor allem forstliche, aber auch landwirtschaftliche sowie tou-

## Kärnten

### Konferenz Forstlicher Bildungsstätten Europas

Von 6. bis 8. Juni 2011 fand an der Forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach – BFW die 3. Internationale Konferenz Forstlicher Bildungsstätten Europas statt. Ziel der Veranstaltung, an der 51 Teilnehmer aus 18 Nationen mitgearbeitet haben, war die Zukunft der Forstlichen Bildungsarbeit zu diskutieren.

Die Rahmenbedingungen für die Bildungsarbeit ändern sich ständig. Lehr- und Lernmethoden müssen überdacht werden, neue Modelle, die mehr Attraktivität für forstliche Bildungsarbeit bringen, müssen gefunden werden. Die

**UNIFOREST**  
NEUES DESIGN - NEUE TECHNIK

**ANBAU GETRIEBEWINDE  
UNIFOREST 80G**

- Seilausstoß serienmäßig
- Seilverteiler - serienmäßig
- Dreizylinder - Kolbenpumpe
- Große Trommel - kapazität

[www.uniforest.de](http://www.uniforest.de)



**TANNJA**  
rassige Wälderin mit Wurzeln in Andelsbach, sucht Bekanntschaft mit Vorarlberger Hausbesitzer. [www.vorarlbergholz.at](http://www.vorarlbergholz.at)

**ULMUS**  
strammer Dornbirner mit astreiner Vergangenheit, sucht die Partnerin fürs Wohnen. [www.vorarlbergholz.at](http://www.vorarlbergholz.at)

**ESCHA**  
schlanke und ranke Götzerin, sucht Liebe und Geborgenheit bei verständnisvollem Herrn. [www.vorarlbergholz.at](http://www.vorarlbergholz.at)

**FICHTUS**  
gut gewachsener Arlberger, der hoch hinaus will, sucht Wohngemeinschaft mit lieben Freunden. [www.vorarlbergholz.at](http://www.vorarlbergholz.at)

Gewinnen Sie Vorarlbergholz-Gutscheine im Gesamtwert von € 4.000,- unter [www.vorarlbergholz.at](http://www.vorarlbergholz.at)

**vorarlberg holz**  
HEIMISCHE HOLZPRODUKTE MIT URSPRUNGSGARANTIE

Aufreger der Woche  
TRIANA IGLES

Etwas gewagt: Eine Anzeige neben dem Aufreger der Woche im Weekend-Magazin.

**vorarlberg holz**  
HEIMISCHE HOLZPRODUKTE MIT URSPRUNGSGARANTIE  
Raiffeisenstraße 54 | A-6713 Ludesch |  
T 05550 20449 | [info@vorarlbergholz.at](mailto:info@vorarlbergholz.at)  
[www.vorarlbergholz.at](http://www.vorarlbergholz.at)

Das Projekt wird aus Mitteln der Europäischen Union und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und aus Mitteln des Landes Vorarlberg kofinanziert.

INTERREG  
Vorarlberg  
EUROPEISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

## Vorarlbergholz: Tannja ist da!

**Die „Tannja“ mit Kollegen und Kollegen Ulmus, Escha und Eichus sorgen für Aufregung. 30 Betriebe beteiligen sich an der Aktion. Eine große Produktvielfalt wird mit Ursprungsgarantie angeboten.**

**A rassige Wäldarä, an strammer Dornbirer suchen Kontakte!**

A rassige Wäldarä, an strammer Dornbirer mit astreiner Vergangenheit, an gutgewachsener Arlberger oder schlanke und ranke Luschnoare sorgen bei einer Radiospotwerbung im Radio Vorarlberg für Aufmerksamkeit für Vorarlbergholz mit Ursprungsgarantie. Kombiniert wurde die Radiospotwerbung mit einem Quizspiel auf der Homepage [www.vorarlbergholz.at](http://www.vorarlbergholz.at). Die Nachfrage nach Holzprodukten aus Vorarlberger Holz soll gesteigert werden. Derzeit beteiligen sich zirka 30 Firmen aus der gesamten Wertschöpfungskette an der Initiative.

Die ganze Palette an Holzprodukten, von Fenster, Türen oder Möbel bis zu

ganzen Häusern wird aus Vorarlbergholz angeboten.

**Steigerung - Vorarlberg Anteil am Vorarlberger Holzbau**

Hintergrund des gestarteten Projektes ist, dass im gesamten Vorarlberger Holzbau nur etwa 20 Prozent des verwendeten Holzes tatsächlich aus Vorarlberg stammen. Dieser Anteil soll und kann ausgebaut werden.

Dem Kunden muss aber nachgewiesen werden können, dass eine Herkunftssicherung gewährleistet wird. Dies wird mit einem Dokumentations- und Visualisierungssystem in der ganzen Lieferkette gewährleistet. Eine internetbasierte Datenbank dokumentiert den Ablauf.

Der Kunde kann mit einem Ursprungscode die Kette am Schluss visualisieren. Er sieht dann genau, wer das Rundholz geliefert hat, welche Firma es eingeschnitten und weiterverarbeitet hat. Als übergeordnete Kontrolle wird die Isotopenmethode angewendet.

Mit einer Laboranalyse im Bereich der

sogenannten Isotopen kann klar festgestellt werden, ob das Holz in Vorarlberg gewachsen ist oder nicht.

**Aufreger der Woche**

In der Wochenzeitschrift „Weekend - Magazin“ wurde gleichzeitig zur Radiowerbung neben dem „Aufreger der Woche“ eine „Kontaktanzeige“ von Vorarlbergholz geschaltet. Dort suchen „Tannja“, „Ulmus“ und Co wieder Bekanntschaften mit dem Hintergrund „Vorarlbergholz – heimische Holzprodukte mit Ursprungsgarantie“.

Eine etwas freche und gewagte Werbeschiene, aber in der Werbung geht es immer wieder um ein entsprechendes Auffallen.

Info und Kontakt  
Vorarlbergholz, Raiffeisenstraße 54  
A-6713 Ludesch,  
Tel.: 05550/20449  
[info@vorarlbergholz.at](mailto:info@vorarlbergholz.at)  
[www.vorarlbergholz.at](http://www.vorarlbergholz.at)

## Produktvielfalt mit Ursprungsgarantie

Schirmbretter, Latten, Balken, Tüfer, Hobelware, Konstruktionsholz, Laubholz, Furniere, Treppen, Fenster, Parkett und Dielenböden, Wand-, Decken-, Dachkonstruktionen, fertige Gebäude, Möbel, Fassaden



Folgende Betriebe bieten Vorarlbergholz Produkte mit Ursprungsgarantie an:

### Forst

Agrargemeinschaft Nenzing; Forst-  
abteilung Stadt Dornbirn; Stand  
Montafon; Waldverband Vorarlberg;

### Säger

Natter Rudolf GmbH & Co KG,  
Bezau; Merz Stefan Sägewerk,  
Frastanz; Mündle Sägewerk, Satt-  
eins; Metzler Armin Sägewerk, Be-  
zau; Welte Sägewerk, Sulz; Gi-  
selbrecht Sägewerk, Sulzberg; Gebr.  
Troy Sägewerk, Egg; Nussbaumer  
Ernst & Co, Langen; Hilbe Säge-  
werk, Dornbirn; Fritsche Sägewerk,  
Bürserberg

### Holzhandel & -verarbeiter

Albert Feuerstein Holzhandel, Dorn-  
birn; Fritsche Sägewerk, Bürserberg;  
Bawart Parkett, Sulz; Tschabrun Holz  
und Baustoffe, Rankweil

### Holzhandwerker

Gerhard Berchtold GmbH, Schwar-  
zenberg; Huber Zimmerei, Mellau;  
Muxel Stephan Holzbau, Au; WIKO  
Tischlerei und Glaserei, Au; Sohm  
HolzBautechnik, Alberschwende;  
Metzler Fensterbau, Hohenems;  
Mennel Holzbau, Sulzberg; Feuer-  
stein, Zimmerei-Tischlerei-Treppen-  
bau, Au; Matt Gerold Tischlerei, La-  
terns; Nenning Zimmerer OG, Hitti-  
sau; Moosbrugger Schindelbetrieb,  
Sulzberg; Zech GmbH, Götzis



## Ausschreibung Schutzwaldpreis 2011

**Vorarlberg hat einen sehr hohen Schutzwaldanteil: Rund 39.000 Hektar, fast 44 Prozent des gesamten Waldbestandes, sind Schutzwald. Zwei Drittel unseres Siedlungsgebietes wäre ohne Schutzwald nicht besiedelbar. Der Schutzwald bietet einen nachhaltigen, flächendeckenden und kostengünstigen Schutz.**

Zielorientierte Schutzwaldbewirtschaftung ist für denselben Schutzzweck bis zu 20mal kostengünstiger als dementsprechende technische Maßnahmen. Voraussetzung für die nachhaltige Erbringung der multifunktionalen Schutzwaldleistungen, insbesondere der Sicherheitsfunktion im Berggebiet, ist ein stabiler, strukturierter Bewuchs sowie die rechtzeitige Verjüngung des Waldes. Es braucht daher eine zielgerichtete Schutzwaldpflege.

### Vielseitige Funktionen

Vorarlbergs Schutzwälder liefern nicht nur Holz und prägen das Gesicht der Landschaft, sie sind auch Ruheräume für Menschen, Lebensraum für Tiere und Pflanzen, schützen Verkehrswege und Siedlungsräume vor Lawinen, Muren, Steinschlag und Rutschungen und sind damit die Lebensversicherung für die Wohnbevölkerung in den Berggebieten. Die Bevölkerung soll

über die Leistungen des Schutzwaldes ausreichend informiert sein.

### Schutzwaldpreis des Landes Vorarlberg

Als Teil der Vorarlberger Schutzwaldstrategie wird im Jahr 2011 wiederum der Vorarlberger Schutzwaldpreis im Rahmen der Schutzwaldtagung vergeben. Mit dem Schutzwaldpreis werden hervorragende Leistungen und innovative Projekte zur Erhaltung und Sicherung der multifunktionalen Schutzwaldleistungen und Minimierung des Gefahrenpotenzials, sowie breitenwirksame Information und Beispielwirkung ausgezeichnet. Gleichzeitig soll die Bevölkerung für die Schutzwaldthematik sensibilisiert werden.

Sie sind aufgefordert Projekte einzureichen. Weitere Informationen erhalten Sie bei: Ing Christoph Hiebeler, Abt. Vc – Forstwesen, 05574/511- 25313, christoph.hiebeler@vorarlberg.at. Ihre Bewerbung richten Sie bitte schriftlich oder per e-Mail an: Abteilung Vc – Forstwesen, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Römerstrasse 15, 6900 Bregenz, monika.spettel@vorarlberg.at

Einsendeschluss: Freitag, 8. Oktober 2011; Preise im Gesamtwert von Euro € 2.000.- werden vergeben. Die Preisverleihung findet anlässlich der Vorarlberger Schutzwaldtagung am Freitag, 4. November 2011 statt.



Das Anti-Kipp-System AKS 2515 im Extremeinsatz während der Praxiserprobung an der FAST Ort/Gmunden.

## Mehr Sicherheit beim Holzrücken – Anti-Kipp-System für Funkseilwinden

**Die Problematik von umgekippten Forsttraktoren bei der Arbeit mit Funkseilwinden ist weithin bekannt. Die Fa. Biastec KG aus Molln OÖ hat nunmehr ein Anti-Kipp-System entwickelt, welches hilft derartige Unfälle zu vermeiden.**

Forstseilwinden mit Funkfernsteuerungen sind aufgrund der höheren Leistung und des Arbeitskomforts unumstritten. Die lückenlose Überwachung des Zugfahrzuges durch Sichtkontakt des Maschinisten erweist sich der Praxis als schwierig und somit sind Unfälle leider weithin bekannt. Die Firma Biastec KG hat sich dieser Problematik angenommen, um diesen Nachteil einer Funkseilwinde zu beseitigen.

### Permanente Zugfahrzeugüberwachung

Das Anti-Kipp-System AKS 2515 überwacht mittels elektronischer Sensoren permanent die Fahrzeugneigung während des Zuzugs und stoppt die Seilwinde bei Kippgefahr. In Sekundenbruchteilen öffnet somit bei Überschreiten einer Längsneigung von  $\pm 25$  Grad und/oder einer Querneigung von  $\pm 15$  Grad das Sensormodul die Seilwindenkupplung und aktiviert in Folge automatisch die Seilbremse. Diese Werte entsprechen jenen Neigungswinkeln, bei denen ein

Umkippen des Schleppers noch ausgeschlossen ist. Der Einbau des AKS 2515 erfolgt zwischen Funkempfänger und Seilwindensteuerung.

Da diese Schnittstelle nicht normiert ist gibt es zwei Varianten um alle Windentypen abzudecken:

Das AKS 2515 HBC ist für die Verwendung mit der HBC-Funksteuerung vom Typ FSE808 oder FSE511, wie sie in Seilwinden der Marke Tiger zum Einsatz kommt, vorgesehen. Aufgrund des Designs als Zwischenstecker ist der Einbau ohne Elektronikkenntnisse in Minutenschnelle erledigt. Das AKS 2515 UNI eignet sich durch die flexible Klemmleiste für die Verwendung mit Funkseilwinden aller anderen Hersteller. Bei elektrischen Grundkenntnissen ist anhand der Bedienungsanleitung die Montage auch innerhalb einer halben Stunde erledigt.

### Praxiserprobung FAST

Während der Entwicklung des mittlerweile patentierten AKS 2515 wurde höchster Wert auf die Praxistauglichkeit gelegt. Somit darf das System nur bei realer Kippgefahr ansprechen und durch Schwingungen des Zugfahrzeugs nicht beeinflusst werden. Die im Neigungsüberwachungsmodul verbauten Sensoren sind vergleichbar mit modernen ESP-

## Bestellinfos

Sonderverkaufspreis für Mitglieder des Waldverbandes:

**549,- € (inkl. Mwst.)**

Zustellung frei Haus, ohne Einbau

Bestellformular ausfüllen und an den Waldverband Steiermark senden.

Lieferzeit: ca. 4 Wochen

Bestellformulare finden Sie im Internet unter [www.waldverband-stmk.at/shop](http://www.waldverband-stmk.at/shop) oder einfach direkt beim Waldverband Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
Tel.: 0316/8050-1469 oder -1370,  
Fax.: 0316/833540 anfordern.

Systemen (Elektronisches Stabilitätsprogramm) aus der Automobiltechnik und garantieren selbst bei starker Dynamik eine Genauigkeit von  $\pm 1$  Grad und eine Ansprechzeit von 50 Millisekunden. Für bestimmte Arbeitssituationen (zum Beispiel steiles Bergabseilen oberhalb der Abschaltgrenzen) kann die Neigungsüberwachung des AKS 2515 direkt mittels Funksender für einen Zuzugzyklus deaktiviert werden. Somit bleibt auch für den Profi die notwendige Flexibilität erhalten ohne auf den Sicherheitsgewinn des AKS verzichten zu müssen. Die Entwicklungsphase wurde durch intensive Praxiserprobungen der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort/Gmunden begleitet und die abschließenden Serienerprobungen verliefen souverän. Zahlreiche Kunden aus Österreich, Deutschland, Schweiz und Italien des seit 2010 am Markt befindlichen Anti-Kipp-System bestätigen die volle Praxistauglichkeit für alle bekannten Funkseilwinden.

### Internationale Auszeichnungen

Dass sich die Idee des Neigungsüberwachungsmoduls als bemerkenswerte forsttechnische Neuerung auszeichnet, wurde zwischenzeitlich durch die KWF-Innovationsmedaille der Interforst 2010 in München und dem Innovationspreis für Forst- und Holzwirtschaft des Lebensministeriums und des Präsidiums der Kärntner Messen bestätigt.

Weitere Infos, finden Sie im Internet unter [www.biastec.at](http://www.biastec.at)



**Schönberg-Lachtal:**  
15 ha Wald mit steilerer Hanglage, teilw. aufgeschlossen mit Forstwegen, guter Fichten- / Lärchenbestand. Seehöhe von 1.050 m bis 1.200 m.  
KP auf Anfrage



**Frantschach:**  
35,9 ha Wald mit guter Aufschließung, leichte Hanglage, Aufforstungen teilweise bereits getätigt, Seehöhe von 780 m bis 1.100 m, sehr gutes Wuchsgebiet, starkes Fichtenholz.  
KP € 385.000,--



**Niederwölz:**  
12 ha Wald mit hohem Lärchenanteil, mittlere Steilhanglage, gute Aufschließung, Fichten-, Lärchenbestände, Seehöhe 1.080 bis 1.200 m.  
KP auf Anfrage

**BISCHOF IMMOBILIEN *ibi***

**Suchen dringend mind. 1.000 ha für Großkunden zum sofortigen Ankauf.**

Ihre Kontaktaufnahme wird von GF Klaus Bischof vertraulich behandelt.  
Tel. 03572 / 86 882

A-1010 Wien	Seilerstätte 18-20	T: +43/1/512 92 12	F: +43/1/512 92-10
A-8010 Graz	Rosenberggasse 1	T: +43/316/34 61 99	F: +43/316/34 61 99-10
A-8750 Judenburg	Burggasse 132	T: +43/3572/86 882	F: +43/3572/ 86 882-25

immo@ibi.at

Member of:   

zuverlässig - professionell - kompetent www.ibi.at



Natürliche Fasern aus Holz

Die Lenzing AG verarbeitet etwa 95 % jenes österreichischen Buchenholzes, das beim Durchforsten der ökologisch besonders wertvollen Mischwälder Jahr für Jahr anfällt. Als Großabnehmer ist Lenzing so Garant für eine wirtschaftliche Nutzung dieser Wälder. Aus dem nachwachsenden Rohstoff Buchenholz werden in Lenzing nicht nur Zellstoff und in der Folge Fasern hergestellt, sondern auch wertvolle Koppelprodukte.

**Die Holzabteilung der Lenzing AG unter Leitung von Dipl.-Ing. Grill Herbert kauft für:**

- die Lenzing AG Buchen- und Fichtenfaserholz
- die Holzindustrie Lenzing Fichtenblochholz
- die Biomassekraftwerke Lenzing und Timelkam Waldhackgut, Sägespäne, Rinde und Sekundaholz
- verschiedene Kunden Wertholz aller Holzarten

Natur verbindet. Nachhaltig.

Auskünfte erhalten Sie unter der Telefonnummer: 07672 701-2725 bzw. finden Sie Ihren zuständigen Einkäufer auf unserer Homepage unter [www.lenzing.com](http://www.lenzing.com)



LEADING FIBER INNOVATION

Waldweit Ihr Partner

8740 Zeltweg  
Bundesstraße 64  
Tel.: 03577 25 700



Die Firma Interforst ist seit über 30 Jahren die TOP-Adresse in der Forstwirtschaft. Unsere Produkte begleiten das Leben eines Baumes von der Pflanzung bis zur Holzverarbeitung. Durch eine umfangreiche Produktpalette und die Präsenz auf bedeutenden Fachmessen, gelang es Interforst zu einem europaweiten Forstversand zu werden. Das Geheimnis des Erfolges ist eine erstklassige Kundenbetreuung. Interforst steht Ihnen nicht nur mit exzellenter fachlicher Beratung zur Seite, sondern auch mit einer hervorragenden Servicewerkstatt. Rüsten Sie sich für die Holzernte und informieren Sie sich über unser breitgefächertes Sortiment, wie zum Beispiel die SuperComfort Schnittschutzbekleidung, den Schutzhelm Peltor inkl. Gehörschutz, Schnittschutzhandschuhe, Proforst Seilwinden und Motorsägen von Husqvarna und Stihl.

Ihr Interforst-Team in den PROFI-SHOPS Zeltweg, Feistritz/Drau und Lechaschau beraten Sie gerne. Besuchen Sie unseren Webshop

www.interforst.at



**Holzernte Arbeitsschutz**



**Holzverarbeitung**



**Pflanzung und Pflege**



**Garten- und Landschaftspflege**



**Holzbringung**

# Recycling Kunststoff Pfähle

Für Markierungen von Grenzsteinen, als Schneestangen, als Haltepfähle für Baumsetzlinge etc.

Diese Pfähle werden im Wege des Kunststoffrecycling aus Altkunststoffen gefertigt. Pfähle aus Recyclingkunststoff sind:



## Aktions Preise 2011

ab 300 Stk.

Ø 45 x 1300 mm je Stk.

incl. Mwst.

€ 1,70

KREUZPROFIL mit Spitze grau

Ø 70 x 70 mm, 1500 mm, 1750 mm, 2400 mm

Ø 70 x 70 mm 2000 mm

incl. Mwst.

€ 3,85

- Wartungsfrei
- Witterungsbeständig
- Unverrottbar
- Gegen Salze, Säuren, Laugen beständig

Sie können diese Pfähle in der Farbe Ihrer Wahl streichen und mit Holzbearbeitungswerkzeugen (bohren, sägen etc.) bearbeiten.

**Bitte beachten Sie unseren Katalog im Internet unter [www.str.cc](http://www.str.cc)**

Druckfehler vorbehalten

Preise ab Lager Judenburg

Preisliste Stand 2011

**Quizfrage für Waldbesitzer:**  
Wer sollte sich um den Zustand Ihres Waldes kümmern?



**Der Borkenkäfer**

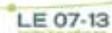
- Vernichtet den Wert Ihres Waldes und ruiniert ihn nachhaltig
- Ein vernachlässigter Wald setzt große Mengen CO<sub>2</sub> frei
- Kostet Sie bares Geld
- Kommt unangemeldet, ob Sie wollen oder nicht



**Der Forstberater**

- Erhöht den Wert Ihres Waldes und schützt ihn nachhaltig
- Ein bewirtschafteter Wald ist effizienter Klimaschutz
- Ihr Wald kann für Sie bares Geld verdienen
- Kontaktieren Sie noch heute Ihren Forstberater

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION


Info unter:  
T +43/ 1/ 53441-8596  
[www.waldverband.at](http://www.waldverband.at)

## Waldverband aktuell

Die nächste Ausgabe erscheint am

**15. Oktober 2011**

Redaktionsschluss: 10. September 2011

Druckunterlagenschluss: 15. September 2011

Kontakt: Ing. Michael Kern

Tel. 0316/8050-1408

Fax. 0316/8535-40

Mail: [michael.kern@waldverband-stmk.at](mailto:michael.kern@waldverband-stmk.at)

P.b.b. - Verlagspostamt 8010 Graz, ZLN 02Z032493 M